Nr. 41. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 25. Januar 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 24. Januar.

Deutscher Reichstag.

29. Sitzung vom 24. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Die erste Berathung der Wuchergesetzes-Novelle wird fortgesetzt.

Abg. Frohme (Sozd.): Prinzipiell verurtheilen wir den Wucher als Verbrechen. Aber wir bezweifeln den praktischen Werth solcher Gesetze. Auch dieser Entwurf hat den Werth nicht, der ihm zugeschrieben wird. Daß der Sachwucher ebenso schädlich ist, als der Geldwucher, ist richtig. Aber die Regierung hat den Begriff des Sachwuchers nicht einmal ausreichend festgestellt. Daß „jedes Rechtsgeschäft" irgend einer anderen Art, wo Kredit in Frage kommt, auch hierbei in Frage kommen soll, nöthigt uns zu der Frage, an welche Rechtsgeschäfte dabei gedacht wird. Auch der Arbeitsvertrag kann den Charakter der wucherischen Ausbeutung des Arbeiters tragen. Und will man gerade dieser Art des Wuchers entgegentreten, so würde von der ganzen gegenwärtigen Gesellschaftsordnung nicht viel übrig bleiben. Gerade bei diesen Arbeitsverträgen kommt es oft vor, daß die Noth ausgebeutet wird. Wenn z. B. die koalirten Grubenvorstände in Ruhrrevier im Falle gesetzwidriger Arbeitsniederlegung eine Strafe in Höhe des doppelten Tagelohnes festsetzen, so ist dies auch wucherische Ausbeutung der Nothlage. Und wie steht es mit dem Grund- und Bodenwucher, der noch viel gefährlicher ist, als der Geldwucher. Weshalb richtet das Gesetz nicht auch seine Spitze gegen diese Art Sachwucher? Und an diesem betheiligen sich sogar Staats- und Kommunal-Verwaltungen, und hochangesehene Herren aus allen Parteien bis zu den Konservativen. Aber alle diese werden von von diesem Gesetzentwurf nicht getroffen! Das unentbehrlichste Bedürfniß, die Wohnung, wird den Armen in unerhörter Weise vertheuert. Und dann der Wucher an der Börse, der Terminhandel, das organisirte Hazardspiel, die Lotterie! Bei der Schloßfreiheitslotterie kam gar noch die Spekulation auf den Patriotismus hinzu. Dieser Gesetzentwurf trifft, wie Sie sehen, in der That nur einige Auswüchse, aber bei Weitem nicht die schlimmsten. Daß Sie mit Ihren Wuchergesetzen nur das Gegentheil erreichen, hat Adam Smith Ihnen schon vor 100 Jahren bewiesen. Wie alle Ihre Forderungen, so dient auch diese Forderung des Wuchergesetzes in dem konservativen Programm nur dazu, die Leute zu täuschen. Wenn das Gesetz von 1880 günstig gewirkt hätte, wozu dann diese Verschärfung? Aber solches Gesetz kann eben den Wucher nicht verhindern, derselbe sucht sich vielmehr andere Wege. Nach den Motiven soll dem Wucher Vorschub geleistet werden durch den „Hang der Bevölkerung zu übermäßigen Ausgaben". Die Bevölkerung hat gar keinen solchen Hang, dagegen besteht derselbe allerdings bei der „goldenen Jugend". Der ärgste Wucher besteht auf wirthschaftlichem Gebiete, in dem Verhältniß zwischen Unternehmer und Arbeitern. Sie sehen daraus, wie belanglos dieser ganze Entwurf ist, wie er den Begriff des Wuchers durchaus nicht erschöpft. Wenn die Regierung — nach dem Ausspruche des Reichskanzlers — sich auch bei diesem Gesetze die Frage vorgelegt hätte, wie es auf die Sozialdemokraten wirken werde, so würde sie gefunden haben, daß wir, die Sozialdemokraten, von diesem Gesetze nicht berührt werden. Wir sind über die von der Regierung in diesem Entwurfe niedergelegten Anschauungen weit hinaus.

Abg. Hitze (Zentrum): Ich erkenne ja ebenfalls an, daß dieses Gesetz nicht alle Formen des Wuchers umfaßt. Aber das ist unmöglich. Es kommt eben Alles auf den Begriff des Wuchers an. Daß an der Börse Wucher getrieben wird, ist richtig. Aber wir haben dagegen keine Form finden können. Treffen Sie doch selbst Maßregeln und schlagen Sie solche vor! Wir sind gern bereit, dem Wucher in jeder Form entgegenzutreten. Dem Abg. Horwitz muß ich in Manchem entgegentreten. Es ist allerdings richtig, daß die Zahl der nach dem Gesetze von 1881 bestraften Personen gering ist, aber das liegt eben daran und beweist also auch, daß das Gesetz zum Wenigsten abgeschreckt hat. Man kann danach doch nicht die Zweckmäßigkeit solchen Gesetzes bestreiten, wie dies der Abg. Horwitz thut. Ich selber glaube übrigens, daß die Zahl der Bestraften nur deshalb so gering ist, weil der Wucher andere Formen des Vertrages gesucht hat, und diese sollen eben mit dem vorliegenden Entwurf getroffen werden! Der Herr Abgeordnete meint ferner, Wucherer und Bewucherte stünden meist auf demselben moralischen Niveau. Er hat aber dabei nicht an diejenigen Personen gedacht, welche oft ganz unverschuldet in Noth gerathen und in Wucherer-Hände fallen. Ich selbst sehe jedenfalls in dieser Gesetzgebung keinen Nachtheil für das Reich, freue mich vielmehr darüber, daß wir auf diesem gesetzgeberischen Gebiete anderen Ländern vorangehen.

Abg. Schrader (freis.): Das Gesetz will als Wucher alle Geschäfte irgend welcher Art, wo „Ausbeutung" der „Nothlage" gewerbsmäßig stattfindet. Aber da erinnere ich daran, wie bei früherer Gelegenheit in der Petitions-Kommission der Vertreter der Regierung selber betont hat, daß die Feststellung einer übermäßigen Zinsnahme verhältnißmäßig leicht nur bei Geldgeschäften sei, weil da der Zins vertraglich festgesetzt werde. Aus diesem Grunde haben sich damals die Regierungen gegen die sich auch auf den Sachwucher ausdehnenden Wünsche der Petenten ablehnend verhalten. Auf diese damals von dem Vertreter der Regierung selber geltend gemachten Gründe gehen die Motive der jetzigen Vorlage gar nicht ein. Ueberlegen Sie sich doch einmal selber, ob nicht in der jetzt von Ihnen vorgeschlagenen Gestalt des Gesetzes für Jeden, der bei einem Geschäft seinen Vortheil nicht gefunden zu haben glaubt, ein Antrieb liegt, gegen den anderen Kontrahenten mit einer Anzeige wegen Wuchers vorzugehen. Davon wird, wie ich fest überzeugt bin, nicht blos von ehrlichen, sondern auch von unehrlichen Leuten Gebrauch gemacht werden. Das wird bei allen Arten Geschäften vorkommen, auch bei Gutskäufen! Sehr leicht kann ein gutmüthiger Mensch, der gern Geld ausleiht, um damit auszuhelfen, in den Verdacht des Wucherers kommen. Und um so größer muß da für den Ausleiher die Risiko-Prämie werden, zum Nachtheil der Hülfsbedürftigen. Sehr seltsam ist auch die Bestimmung betreffs der Abrechnung, und die auf die Zuwiderhandlung gesetzte Strafe. Mag man da doch zivilrechtliche Folgen daran knüpfen, aber nicht strafrechtliche. Ich glaube doch, daß die Regierung da der Strömung zu sehr nachgegeben hat, die sich im Reichstage — keineswegs im Lande — geltend gemacht hat. Je mehr man solchen Forderungen nachgiebt, wie sie in der Vorlage verkörpert sind, um so mehr wachsen die Anforderungen an den Staat, um so unselbstständiger werden die Menschen. Je mehr Schritte sie auf diesem Wege thun, desto mehr nähern Sie sich demjenigen sozialen Staate, den Sie bekämpfen wollen. Sorgen Sie lieber dafür, die Gelegenheiten zu vermehren, sich auf ehrlichem Wege Kredit zu verschaffen. Sorgen Sie dafür, daß unser Volk wirthschaftlich erzogen wird. Fördern Sie vor allen Dingen diejenigen Vereinigungen, deren Zweck anständige Kreditgewährung ist. Ihre ganze Wuchergesetzgebung ist hiergegen nur Spinngewebe. Wir haben Ihnen mit unserem Antrag betreffs der Berufsvereine den Weg gezeigt, auf dem Sie uns folgen sollten. (Beifall links.)

Abg. Schneider (Hamm, nl.): Auch wir sind ebenso wie der Vorredner der Meinung, daß man mit der Wuchergesetzgebung nicht alle Wünsche erfüllen, nicht alles Wünschenswerthe erreichen kann. Auch wir wollen wirthschaftliche Aufklärung des Volkes und vermehrte Gelegenheiten zur Erlangung billigen und soliden Kredits. Aber — wir meinen zugleich: man soll das Eine thun und das Andere nicht lassen. Auf Grund der gemachten Erfahrungen müssen wir die Mängel und Lücken des bisherigen Gesetzes ausbessern. Die Wirkung eines Gesetzes ist auch keineswegs aus der (geringen) Zahl der Verurtheilungen allein zu bemessen; vielmehr wirkt ein solches Gesetz auch erzieherisch. Schon der Ausspruch des sittlichen Bannes über den Wucherer ist, so sagte Schultze-Delitzsch s. Z., von Werth. Verurtheilt man den Kreditwucher, so darf man auch den Sachwucher nicht durchschlüpfen lassen. Läßt sich das legitime Geschäft nicht schützen, dann freilich wäre ich mit dem Abg. Schrader der Ansicht, daß man lieber auf eine derartige Strafbestimmung verzichten sollte. Aber ich glaube da doch, die Gewohnheit und Gewerbsmäßigkeit bildet ein sicheres Kriterium und einen Schutz der legitimen Sachkreditgeschäfte. Nur ein Bedenken muß ich auf Grund vieler mir zugegangenen Zuschriften äußern, ob nämlich die Bestimmung über die alljährliche Rechnungslegung des Gläubigers sich auch auf die Hypothekenbanken erstrecken soll? Ich bitte die Regierung, sich darüber zu äußern.

Abg. Dr. von Bar (freis.) weist hin auf die Deutungsfähigkeit des Begriffes „gewohnheitsmäßig" und legt dar, wie eine Verwischung der Begriffe Recht und Moral bei den Kreditnehmern zu befürchten stehe. Wer sich seinen Verpflichtungen entziehen wolle, werde sich an den Strafrichter wenden.

Abg. Büsing (nl.) führt aus, daß die Bestimmung über die alljährliche Rechnungslegung den legitimen Geschäften doch gar zu große Belästigungen auferlege.

Die Vorlage wird nunmehr einer Kommission überwiesen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Begründung der Revision in bürgerlichen Reichtsstreitigkeiten. Nach dem Entwurf sollen den Landesgesetzen, deren Verletzung ungeachtet ihres beschränkten Geltungsbereichs die Revision begründet, noch eine Reihe oldenburgischer (für das Fürstenthum Birkenfeld) und elsässisch-lothringischer Gesetze hinzutreten.

Eine Debatte entsteht nicht. Die zweite Lesung wird demnächst, da kommissarische Berathung nicht beantragt ist, im Plenum nachfolgen.

Dritter Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf gegen den Verrath militärischer Geheimnisse, erste Lesung. Auch hier entsteht eine Debatte nicht. Die Vorlage wird einer besonderen Kommission überwiesen.

Es erfolgen sodann noch Wahlprüfungen und zwar zunächst der Wahl des Abg. v. Helldorff. Entsprechend dem Antrage der Kommission wird beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, gewisse stattgehabte Beweisverhandlung der preußischen Regierung zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung mitzutheilen. Die Wahl selbst ist bereits für gültig erklärt.

Die Wahl des Abg. v. Reden (natl.) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären, außerdem aber den Reichskanzler zu ersuchen, durch Vermittelung der preußischen Regierung eine durch den Oberbergrath von Detten ausgeübte amtliche Wahlbeeinflussung (durch ein Flugblatt) rügen zu lassen.

Abg. Schneider-Hamm (nl.) beantragt dagegen, die Wahl für gültig zu erklären und die Resolution abzulehnen.

Abg. Schneider-Nordhausen (freis.) befürwortet den Beschluß der Kommission. Die Wahlbeeinflussung liege klar zu Tage. Es sei Pflicht des Reichstages, die Wahlfreiheit zu schützen.

Abg. Stephan-Beuthen (Zentrum) ist dagegen für Gültigkeit der Wahl. Auch nach Abzug der Stimmen der Bergleute habe Reden noch die Majorität der Stimmen.

Abg. Heine (Sozd.) sowie Abg. v. Strombeck (Zentr.) empfehlen dagegen Annahme des Kommissionsantrages.

Für Gültigkeit der Wahl spricht sich noch der Abg. Marquardsen (nl.), gegen dieselbe die Abgg. Meister (Sozd.) und Singer (Sozd.) aus.

Auf Antrag des letztgenannten Abgeordneten ist die Abstimmung über die Gültigkeitsfrage eine namentliche.

Für Gültigkeit stimmten 79, gegen dieselbe 100 Abgeordnete. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Initiativanträge (Rintelen, Ackermann u. s. w.)

Schluß 5 Uhr.

E. L. Berlin, 24. Januar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

20. Sitzung vom 24. Januar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die zweite Berathung des Etats wird fortgesetzt mit dem Domänenetat.

Abg. Dr. Dünckelberg (ntl.): Ich bedauere, daß die landwirthschaftliche Frage als eine Parteifrage aufgefaßt wird. Zugeben muß ich, daß sich die Lage der Landwirthschaft in der letzten Zeit nicht gebessert hat. Ein Grund dafür ist darin zu suchen, daß es tausende von Landwirthen giebt, denen das nöthige Betriebskapital fehlt. Wer Landwirthschaft in heutiger Zeit betreiben will, der muß sich klar machen, daß dazu gehört: Geld, Geld und nochmals Geld. Daß die Landwirthschaft sich in einer drückenden Lage befindet, hat ja auch Herr Rickert mit dürren Worten anerkannt. Aehnliche Krisen, wie bei uns, hat auch die Landwirthschaft in anderen Ländern durchgemacht und selbst im freihändlerischen England kommt das Bedürfniß immer mehr zur Geltung, die Landwirthschaft durch Zölle zu schützen. Diesem Zug der Zeit sind Frankreich und die andern Länder gefolgt und haben wir deshalb keine Veranlassung, die Lage der Landwirthe bei uns gerade als besonders mißlich anzusehen.

Abg. Schalscha (Ztr.): Der Landwirth kann überhaupt nicht durchkommen, wenn er nicht Vermögen hat, und wenn er das Vermögen nur bescheiden verzinst, dann ist er zufrieden. Dafür leistet der Landwirth aber dem Staate und Reiche noch Dienste mit Opfern an Zeit und Geld und ist zufrieden mit der Ehre. Wenn man sagt, der Großgrundbesitz bestehe viel besser, als der kleine, weil auch ein kleiner Ertrag mit einer großen Zahl multiplizirt, noch einen großen Ertrag gebe, so muß ich dem gegenüber bemerken, daß auch, wenn ein Morgen Land minus ergiebt, der Großgrundbesitz auch ein größeres Defizit zu decken hat. Die Klagen der Landwirthschaft werden überall als berechtigt anerkannt und dennoch will man erst die Beamten aufbessern. Die Zölle haben an unsern Getreidepreisen noch gar nichts gebessert; die Zölle reichen noch nicht dazu hin, die Uebelstände von der deutschen Landwirthschaft fern zu halten, die falsche Finanzmaßregeln in Rußland und andern Ländern verursacht haben. Man geht in Deutschland davon aus, daß der deutsche Landwirth dem Auslande schutzlos preisgegeben werden soll, namentlich den Ländern mit Silberwährung. Man spricht immer von vernünftigen Zöllen. Was ist ein vernünftiger Zoll? Sind das etwa die Versuche, die man mit den Zöllen bisher angestellt hat? Ein vernünftiger Zoll ist einfach der, welcher dazu dient, die Schäden der Valutaverhältnisse der andern Länder auszugleichen. Nach alle dem, was ich gesagt habe, kann ich mich für den russischen Handelsvertrag nicht begeistern. Ich bitte daher den Herrn Minister der Landwirthschaft, Alles zu thun, daß der Handelsvertrag nicht zu Stande kommt. Unterstützt er das Zustandekommen, so glaube ich, würde er der Todtengräber der deutschen Landwirthschaft und des deutschen Handels sein.

Abg. Rickert (dfr.): Ich muß dabei bleiben, daß der preußische Landtag nicht der Ort ist, die Handelsverträge zu diskutiren, und ich verzichte darauf, dem Vorredner darin zu folgen. Der Abg. Gerlich hat sich der Mühe unterzogen, meine persönlichen Verhältnisse auszukundschaften und dem Hause darüber Mittheilung zu machen. Ich möchte Sie (zur Rechten) fragen, ob dies ein empfehlenswerther Brauch ist. Was würden die Herren auf jener Seite sagen, wenn ich die persönlichen Verhältnisse einzelner von ihnen unter die Lupe nehmen wollte? Ich verzichte auf eine solche Methode und ich hoffe, die Herren werden dies ebenfalls thun. Wir haben diese Diskussion nicht angefangen. Die Herren kommen alle Jahre mit ihren Klagen über die Landwirthschaft, ohne irgend ein Mittel zur Hülfe anzugeben. Beim Zoll liegt es nicht, der gehört auch nicht hierher, sondern in den Reichstag und unsere vorzüglich bewährte Währung ist nach der Erklärung des Reichskanzlers ein noli me tangere. Damit, daß man sich über eine Krankheit beschwert, heilt man sie nicht; glauben Sie nur, daß es anderen Leuten auch schlecht geht. Diejenigen Landwirthe, die am Ruin stehen, würden dem Staate eine Wohlthat erweisen, wenn sie ihre Güter anderen besser situirten Händen überließen. Was die Frage der Handelsverträge anbelangt, so haben wir uns denselben gegenüber stets eine Reserve auferlegt, so lange die Verhandlungen schwebten. Ich könnte Ihnen sonst eine sehr ausreichende Antwort geben. Einen Erfolg werden Sie mit Ihren Angriffen nicht erzielen. Ihre Freunde im Reichstage werden doch für den Handelsvertrag mit Rußland stimmen, Ihrem Einflusse traue ich nicht viel zu. (Heiterkeit.) Was das Programm der Konservativen anbelangt, so wissen wir sehr genau, daß der eigentliche Spiritus rector der Abg. Stöcker ist. Wenn man den frenetischen Beifall hört, der seine Reden begleitet, so weiß man, daß die konservative Partei antisemitisch ist. (Unruhe.) Wir freuen uns über diese Klärung, ich mache Sie aber darauf aufmerksam, daß Ihr Ideal verfassungswidrig ist. Sie wollen den Juden die ihnen verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte nicht geben, Sie wollen die Juden nicht mehr Richter werden lassen. (Ruf rechts: Nein!) Sie wollen die Grundpfeiler unserer Verfassung beseitigen, dem aber werden wir entschieden entgegentreten und die bevorstehenden Reichstagswahlen werden uns Gelegenheit geben, unsere Kräfte zu messen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Arendt (freikons.): Der Staat folgt lediglich den Trieben der Selbsterhaltung, wenn er der Landwirthschaft hilft. Der landwirthschaftliche Nothstand ist durch die Verkehrsentwickelung und noch mehr durch die Goldwährung herbeigeführt. Diese ist gefährlich und wird uns dahin führen, daß wir im Falle eines Krieges sofort den Zwangskours haben werden. Der Abschluß von Handesverträgen erschüttert das Ansehen des Reiches. Eine Drohung gegen den Minister hat der konservativen Partei wohl ferngelegen. (Sehr richtig.) Sie hat nur eine nothwendige Warnung aussprechen wollen und das war nöthig.

Abg. Papendieck (frs.): Es giebt ganz gewiß auch wohlhabende Landwirthe und wenn man von einem Nothstande klagt, so ist es allerdings nöthig, daß man den Ertrag der Landwirthschaft erst buchmäßig feststellt. Gewöhnlich glauben viele Landwirthe sich manchen Luxus erlauben zu können, den aber ihr Vermögen ihnen nicht mehr gestattet. Als die Landwirthschaft nach den Zöllen bessere Erträge brachte, haben die Herren nicht daran gedacht, höhere Gehälter und Löhne zu bewilligen und höhere Zinsen zu zahlen. Durch genaue Abschreibungen würden sich die Landwirthe überzeugen, daß ihr Kapital sich keineswegs schlecht verzinst.

Abg. Damieck (kons.): Der Landwirth, der selbst arbeitet, weiß wohl, daß sein Kapital wenig einbringt, nach der Arbeit vergeht ihm die Lust, noch Abschreibungen zu machen und Bücher zu führen.

Abg. Schnatsmeyer (kons.): Der von der Linken aufgestellte Satz sollte von diesen Herren doch zunächst auch gegen die Landwirthe angewendet werden.

Die Debatte wird geschlossen.

In der Berathung über die folgenden Positionen des Domänen-Etats wünscht

Abg. Dr. Graf-Elberfeld (natl.) eine bessere Verbindung mit Norderney und die Errichtung eines Krankenhauses in diesem Badeorte.

Abg. Schaffner (natl.) bittet um Verbesserung und Erweiterung der Bade-Einrichtungen in Ems.

Abg. Fogter (natl.) schließt sich den Wünschen des Abg. Dr. Graf an, hat aber einige andere Wünsche bezüglich Norderneys.

Minister v. Heyden sagt wohlwollende Berücksichtigung der vorgetragenen Wünsche zu. Bei der Erbauung eines Krankenhauses in Norderney komme aber die Frage in Betracht, ob hier nicht zuerst die Gemeinde einzutreten habe.

Der Domänen-Etat wird bewilligt; ebenso ohne weitere Debatte die Etats der Seehandlung, Münzverwaltung, Staatsarchive, General-Ordenskommission, Geheimes Zivilkabinet, Oberrechnungskammer, Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte, Disziplinarhof, Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte, Gesetzsammlungsamt, Reichs- und Staatsanzeiger und für Zwecke der Landesvermessung.

Beim Etat des Finanzministeriums führt der Abg. Frhr. v. Eynatten (Zentrum) Klage über das Veranlagungsverfahren in den rheinischen Gegenden. Es ist namentlich vorgekommen, daß Leuten, die schriftlich reklamirt haben, von dem Kommissar der Rath ertheilt wurde, die Berufung zur Ersparung von Kosten zurückzunehmen.

Minister Dr. Miquel: Es werden viele schriftliche Berufungen so mangelhaft begründet, daß ich mir wohl denken kann, wenn der Kommissar nach mündlicher Rücksprache die Zurücknahme der Berufung empfiehlt. Uebrigens bemüht sich die Regierung, bei begründeten Beschwerden Abhülfe zu schaffen. Bisher sind solche Beschwerden beim Ministerium nicht eingegangen.

Abg. Dr. Bödiker (Zentrum) wünscht eine Fixirung der Anstellungsnormen für Diätarien im Bureaudienst gegenüber den Anstellungsberechtigungen der Militäranwärter.

Reg.-Kommissar Geh. Finanzrath Lehnerdt: Die Aufstellung solcher Normen würde die Errichtung neuer Stellen und die Einstellung neuer Positionen, also eine Vermehrung der Ausgaben nöthig machen.

Abg. Dr. Friedberg (natl.) wünscht eine Altersversorgung für die unteren Bureaubeamten.

Reg.-Kommissar Lehnerdt: Eine solche Einrichtung würde für diese Beamten keinen Zweck haben, da sie alle pensionsberechtigt sind.

Der Etat des Finanzministeriums wird hierauf in seinen einzelnen Positionen bewilligt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 11 Uhr.

Tages-Ordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 24. Januar. Heute Vormittag empfing der Kaiser den Fürsten von Hohenzollern. Nachmittags fand im königlichen Schlosse eine Frühstückstafel von 65 Gedecken statt. Heute Abend findet bei der Kaiserin Friedrich für den Hof und das Gefolge eine größere Marschallstafel statt.

Morgen als am Vermählungstage der Prinzessin Margarethe mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen flaggen sämmtliche militärfiskalischen Gebäude, außerdem feuert beim Wechseln der Ringe des hohen Brautpaares die im Lustgarten aufgestellte Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments Salut.

Dem „B. L.-A." wird geschrieben: Das Gratulationsschreiben des Zaren an den Kaiser ist, wie aus einer der Botschaft nahe stehenden Quelle verlautet, in den kordialsten Ausdrücken abgefaßt und enthält wiederholte Versicherungen aufrichtigster Freundschaft. Ueberhaupt tritt in Petersburg neuerdings das erfreuliche Bestreben, wieder bessere Beziehungen zum Berliner Hofe herzustellen, deutlich zu Tage. Nichtsdestoweniger wird man gut thun, schreibt das obige Blatt, diese Annäherung vom politischen Gesichtspunkte nicht zu überschätzen.

In hiesigen politischen Kreisen erregt es Aufsehen, daß Kardinal Graf Ledochowski am Sonnabend zu Ehren des Kardinals Dr. Kopp ein Bankett gegeben hat, zu welchem auch andere hohe kirchliche Würdenträger Einladungen erhalten hatten. Es berührt hier überhaupt sehr angenehm, daß Kardinal Kopp jetzt in vatikanischen Kreisen mit außerordentlichen Ehrenbezeugungen gefeiert wird.

Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen zugegangen, betreffend Abänderung und Ergänzung des Gesetzes über die Depositenverwaltung vom 24. März 1886. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll, Steuerwesen, Handel, Verkehr und Justizwesen waren heute zusammengetreten, um den Handelsvertrag mit Egypten zu berathen.

Wie wir vernehmen, ist von der Börsenenquete-Kommission Frhr. von Schorlemer-Alst heute vernommen worden.

— Für den Empfang Sr. kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers von Rußland ist bestimmt worden, daß sich der Ehrendienst, Generallieutenant und General-Adjutant Graf v. Schlieffen, Chef des Generalstabes und der Oberst Freiherr von Bülow, Kommandeur des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1. beim Eintreffen Sr. kaiserlichen Hoheit in Eydtkuhnen am 24. d. Mts., Vormittags 8 Uhr meldet. Auf dem Bahnhofe daselbst wird eine Kompagnie des Füsilier-Regiments Graf Roon (ostpreußisches) Nr. 33 mit der Fahne des betreffenden Bataillons und der Regiments-Musik als Ehrenwache aufgestellt. Die Reise nach Berlin erfolgt mittelst Hofzuges, die Ankunft hierselbst 9 Uhr 30 Minuten Abends auf Bahnhof Friedrichstraße. Se. kaiserliche Hoheit wird durch Se. Majestät den Kaiser empfangen werden. Außerdem versammeln sich zum Empfange die Prinzen des königlichen Hauses mit Ihren Adjutanten, die in Berlin und Potsdam garnisonirenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern, das Allerhöchste Hauptquartier, die hier anwesenden General-Adjutanten, Generale à la suite und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät, der Gouverneur, der Kommandant, sowie die aktiven Generale und Admirale der Garnison Berlin. (Anzug mit angezogenem Paletot, Schärpe darüber, hohe Stiefel.) Auf dem Bahnsteig wird eine Ehrenwache in der Stärke einer Kompagnie vom 3. Garde-Regiment z. F. mit der Fahne des betreffenden Bataillons und der Regimentsmusik aufgestellt. Die direkten Vorgesetzten sind dabei zugegen. Vor dem Bahnhofe steht eine Eskadron des Garde-Kürassier-Regiments als Eskorte aufgestellt, welche zur Hälfte vor bezw. hinter dem Wagen Sr. königlichen Hoheit reitet. Der Regiments-Kommandeur und Eskadrons-Chef reiten neben dem Wagen. Die Fahrt geht durch die Friedrichstraße über die Südseite der Straße Unter den Linden zum kaiserlich russisch[illegible]schaftshotel, woselbst eine zweite Ehren[illegible] Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regim[illegible] stehen wird. Als Ehrenposten vor den [illegible] Sr. kaiserlichen Hoheit werden Un[illegible] Höchstdessen 1. westfälischen Husaren-Re[illegible] Nr. 8 verwendet, abwechselnd mit di[illegible] Unteroffiziere des Kaiser Alexander Gar[illegible]dier-Regiments Nr. 1. Vor der russi[illegible]schaft wird ein Gemeinen-Ehrenposten vom Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 gestellt.

— Ueber die Choleraepidemie in Nietleben schreibt die „Saale-Ztg." neuerdings: „Daß den ganzen Herbst und Winter hindurch recht häufige Erkrankungen an Durchfall und Brechdurchfall nicht nur unter den Pfleglingen, die leicht an Verdauungsstörungen leiden, sondern auch unter dem Beamtenpersonale vorgekommen sind, kann nicht mehr geleugnet werden. Warum ist aber das Vorhandensein einer solchen seit Monaten vorhandenen Epidemie nicht, wie es die Pflicht der Anstaltsklinik war, dem königlichen Kreisphysikus zur Anzeige gebracht worden? Die Beamtenfrau, deren Erkrankung wir neulich meldeten, ist die Gattin des ersten Oberwärters Graupner, derselbe litt schon seit 14 Tagen an Brechdurchfall; nachdem ihr Mann bereits vor Weihnachten sehr heftig daran erkrankt und erst nach längerem Leiden gegen Neujahr davon genesen war. Bereits seit mehreren Tagen und besonders nach dem Eintreffen des Geh. Raths Koch wurde uns auf das bestimmteste versichert, daß die Provinzial-Irrenanstalt streng abgesperrt sei und daß niemand außer den dienstlich thätigen Aerzten und Beamten das Grundstück der Irrenanstalt betreten dürfe. Es war dieser Versicherung Glauben zu schenken, doch waren wir nicht wenig peinlich überrascht, als wir gestern Nachmittag z. B. das Gegentheil feststellen mußten. Bei der gestrigen Beerdigung von Verstorbenen haben Pastor König aus Nietleben und der katholische Pfarrer Schwermer aus Halle in der Anstalt amtirt und dieselbe ohne jede Desinfektion verlassen. Wie wir mit Bestimmtheit versichern können, ist Herr Pastor König bei jeder der in letzter Woche erfolgten Beerdigungen in seiner Eigenschaft als Stellvertreter des Anstalts-Geistlichen zugegen gewesen, ist mit den Beamten und Wärtern in nahe Berührung gekommen und dann wieder in seine Gemeinde zurückgekehrt. Ferner ist der Maurer Brode aus Nietleben, der an der Anstalt beschäftigt wird, bis zum Sonnabend täglich nach Nietleben gekommen und hat bei dieser Gelegenheit zugleich Botendienste für die Verwaltung geleistet. Sein Sohn ist nunmehr auf Antrag des Hauptlehrers in Nietleben vom Schulbesuche ausgeschlossen worden. Inwieweit ein Verkehr von Geschäftsleuten oder deren Angestellten zwischen der Stadt und der Anstalt besteht, konnten wir mit Sicherheit nicht feststellen, mit Bestimmtheit wurde uns aber versichert, daß gestern eine Sendung Mineralwasser von nicht zur Anstalt gehörigen Leuten in dieselbe eingeführt worden ist. Wie wenig Vertrauen übrigens die Polizeiverwaltung der Stadt Halle in die getroffenen strengen Absperrungsmaßregeln hat, beweist, daß am Ausgange der Elisabethbrücke ein Polizeisergant aufgestellt ist, der den Auftrag hat, allen Personen, die mit der Irrenanstalt in Berührung gekommen sind, den Eintritt in die Stadt zu wehren."

— Das nationalliberale Zentralkomitee für die Rheinprovinz hat der „Kölnischen Zeitung" zufolge am Sonntag folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Getreu den Grundsätzen und Traditionen der nationalliberalen Partei, sind wir mit unsern Abgeordneten vollkommen darin einverstanden, daß alle zur Sicherstellung des Vaterlandes nothwendigen Opfer gebracht werden müssen. Wir stimmen hiernach der Bewilligung der Militärvorlage in denjenigen Grenzen bei, welche der hochverdiente Führer der Partei im Plenum und der Kommission des Reichstages mehrfach gezogen hat. Wir erklären ausdrücklich, daß für diese unsere Zustimmung zur Militärvorlage lediglich die sachlichen Bedürfnisse des Reiches und patriotische Beweggründe maßgebend sind. 2. Wir sprechen hiermit den dringenden Wunsch aus, daß die Vertreter unserer Partei im Reichstage mit aller Entschiedenheit von der Regierung einen klaren Finanzplan verlangen, der in befriedigender Weise über die gegenwärtige Finanzlage des Reiches wie über die Deckung der mehr und mehr anschwellenden Ausgaben des Reiches in nächster Zukunft klare Auskunft ertheilt. 3. Wir erwarten mit aller Bestimmtheit von den nationalliberalen Abgeordneten des preußischen Landtags, daß sie einstimmig die geplante Vermögenssteuer ablehnen werden. Es handelt sich hierbei nicht in erster Linie um eine wirthschaftliche Frage, worüber wir die Entscheidung nach wie vor der von jeder programmatischen Festsetzung unabhängigen Auffassung des einzelnen Abgeordneten freigegeben wissen wollen. Vielmehr handelt es sich dabei um ein Grundprinzip des Liberalismus, um den Schutz der bürgerlichen Freiheit, welche durch Veranlagung einer solchen Steuer in jeder Form aufs äußerste be-

droht erscheint. 4. Wir erachten den Zeitpunkt für gekommen, in welchem es unabweisbare Pflicht der nationalliberalen Abgeordneten geworden ist, den verantwortlichen Organen der Reichsregierung gegenüber mit Nachdruck zu betonen, daß ihre Politik in wesentlichen Fragen des Vertrauens in den weitesten nationalgesinnten Kreisen des Volkes ermangelt. 5. Diese Beschlüsse sollen die Zentralleitung der nationalliberalen Partei in Berlin unter dem Ersuchen mitgetheilt werden, im Sinne der Resolutionen ihren Einfluß auf die nationalliberalen Abgeordneten geltend machen zu wollen, da die Lage der Dinge ein energisches Handeln der Partei und ihrer Vertreter gebieterisch erheischt.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg zu einer Sitzung zusammen, welcher der Reichskanzler Graf v. Caprivi beiwohnte.

Königsberg i. Pr., 20. Januar. (W. T. B.) Der Großfürst-Thronfolger ist kurz vor halb zwölf Uhr Vormittags mittelst preußischen Hofzuges hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalte nach Berlin weitergereist. Ein Empfang fand nicht statt. Der kommandirende General des ersten Armee-Korps, General von Werder, war dem Großfürsten bis Eydtkuhnen entgegen gefahren, wo eine Ehrenkompagnie der Garnison Gumbinnen Aufstellung genommen hatte.

Halle a. S., 24. Januar. (W. T. B.) Wie die „Hall. Ztg." meldet, sind in Trotha bei Halle in einer Arbeiter-Kaserne mehrere Personen unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Es sei deshalb bakteriologische Untersuchung eingeleitet.

Bremen, 24. Januar. Eine gestern hier stattgehabte Versammlung von Arbeitslosen endete mit Tumult und wurde polizeilich aufgelöst. Auf der Straße suchte die Polizei Ansammlungen zu verhüten und gebrauchte dabei die blanke Waffe.

Leipzig, 24. Januar. (W. T. B.) In den Werkstätten der Holzbildnerei und Kunstmöbelfabrik von Franz Schneider brach heute früh 6 Uhr eine große Feuersbrunst aus, welche sehr bedeutenden Schaden angerichtet hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Januar. (W. T. B.) Heute Vormittag 10 Uhr fand in der Pfarrkirche der Hofburg die Vermählung der Erzherzogin Margaretha Sophia von Oesterreich mit dem Herzog Albrecht von Würtemberg nach dem herkömmlichen feierlichen Zeremoniel statt. Der Bräutigam schritt zwischen dem Kaiser Franz Josef und dem König von Würtemberg. Die Braut, in weißer Faillerobe mit in Silber gestickten Margueriten, geschmückt mit Orangenblüthen und Myrthen, wurde von der Königin von Würtemberg und von der Erzherzogin Maria Theresia geleitet. Kardinal Gruscha vollzog die Trauung und hielt die Ansprache. Hierauf überreichte Hofburgpfarrer Mayer die Ringe, welche das Brautpaar sich gegenseitig ansteckte. Nach dem kirchlichen Segen küßten die Neuvermählten dem Kaiser Franz Josef und dem Könige von Würtemberg die Hände und nahmen die Glückwünsche der anderen Fürstlichkeiten entgegen.

Wien, 24. Januar. Der Gemeinderath von Biala wurde beauftragt, fortan mit dem galizischen Landesausschuß nur in polnischer Sprache zu verkehren.

Wien, 24. Januar. (W. T. B.) König Karl von Rumänien ist heute früh 7½ Uhr hier angekommen und hat ohne Aufenthalt die Rückreise nach Bukarest fortgesetzt.

Schweiz.

Göschenen, 24. Januar. (W. T. B.) In Folge von Schneeverwehungen ist der Verkehr auf der Gotthardbahn seit gestern Abend fünf Uhr unterbrochen.

Belgien.

Brüssel, 24. Januar. Camille Delcommune, Direktor der Gesellschaft des oberen Kongo ist in Stanleypool gestorben.

In Folge Eisbruches hat das Uebertreten der Flüsse begonnen. Das Wasser stieg gestern Abend plötzlich bis zu 2 Meter. Alle Niederungen im Lütticher und Monser Becken sind überschwemmt. Die tiefer gelegenen Stadttheile und die Kirchen stehen 1 Meter unter Wasser.

Frankreich.

Paris, 24. Januar. Der Untersuchungsausschuß der Kammer nahm den Antrag Gerville Reaches auf Anordnung der Restituirung der dem Panamaunternehmen entwandten Gelder an.

Der „Figaro" setzt Veröffentlichungen und Enthüllungen über Herz fort: 1886 war Herz Bankier der Radikalen und Herr der Situation; er bot Lesseps gegen Zahlung von 10 Millionen Franks, garantirt durch Reinach, an, das Panamalooseprojekt in der Kammer einbringen zu lassen, was Lesseps annahm. Die Kammer lehnte das Projekt ab; trotzdem forderte Herz die Zahlung der 10 Millionen, erhielt jedoch nur 600 000 Franks. Darauf bot Reinach die Bestechung der Mitglieder der Kammer und des Senates an, was Lesseps annahm. Nach Votirung dieses Gesetzes forderte Herz die 10 Millionen abermals mit der Drohung, er werde sonst die Bestechungen enthüllen. Lesseps zahlte darauf an Reinach im Juni und August 6 Millionen Franks. Im Januar 1889 und im Januar 1891 erzwang Herz die Zahlung der übrigen 4 Millionen Franks. Herz erfuhr inzwischen im April 1888, daß Reinach 3 388 000 Franks für ihn von Lesseps erhalten, wovon er 1 300 000 Franks behalten hatte. In Verzweiflung über die Drohungen von Herz diktirte Reinach darauf an Stephane die Liste der Bestochenen. Er sandte die Liste an Clemenceau mit der Bitte, dieselbe Herz zuzustellen. Mit dieser Liste in der Hand erpreßte Herz das ganze Vermögen Reinachs.

Italien.

Rom, 24. Januar. Der verhaftete Direktor der Banca Romana, Taulongo, ist schwer erkrankt und geistig gestört. Nach ärztlicher Ansicht ist sein Tod nahe bevorstehend.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Januar. (W. T. B.) Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Panama vom 13. d. M.: Eine aus Guatemala eingetroffene Depesche berichtet von einem Angriff des Pöbels auf das dortige britische Konsulat, wobei der älteste Sohn des Konsuls mehrere, wie befürchtet wird, lebensgefährliche Verletzungen erhielt. Der jüngere Sohn des Konsuls habe einen der Angreifer aus der Menge erschossen. Der Hafen werde von Kriegsschiffen blockirt werden, bis für die Unbill entsprechende Genugthuung geleistet worden sei, die der Präsident Barrios bei der zur Zeit herrschenden großen Aufregung der Bevölkerung jetzt noch nicht zu geben wage. — Das „Reutersche Bureau" fügt seiner Meldung hinzu, die Depesche aus Guatemala trage weder ein Datum, noch gebe sie die Veranlassung zu dem ganzen Vorgang an.

Serbien.

Belgrad 21. Januar. Die Versöhnung Milans mit Natalie ist Thatsache. Nicht aufgeklärt ist dagegen, wie das Drama im serbischen Königshause plötzlich diesen Ausgang hat nehmen können. Wenn man davon absieht, daß Milan sich vielleicht wieder in arger Geldverlegenheit befunden hat und daß für ihn dieser Umstand zum Theil maßgebend war, so ist doch die Hauptsache, was Natalie dazu bewogen haben kann, ihren geschiedenen Gatten, den Exkönig, wieder in Gnaden anzunehmen.

Wir erwähnten bereits, daß, vom Gesagten abgesehen, in der Hauptsache ein Grund für Beide, wenigstens aber für Natalie, ausschlaggebend gewesen sein muß, den alten, jahrelangen Groll zu begraben. Im August des nächsten Jahres erreicht König Alexander mit der Vollendung seines 18. Lebensjahres seine Großjährigkeit, und damit hört auch die Wirksamkeit der Regenten auf. Da von diesem Zeitpunkte der König ganz selbstständig die Regierungsgeschäfte führen wird, so war es jedenfalls von großer Wichtigkeit für die Dynastie in Serbien, daß jene das ganze öffentliche Leben in Serbien vergiftenden persönlichen Gegnerschaften ihr Ende finden. Nun ist freilich Natalie aus Serbien ausgewiesen, und Milan hat sich verpflichtet, niemals nach Serbien zurückzukehren. Aber König Alexander würde, sobald er großjährig geworden, das gegen seine Mutter erlassene Ausweisungsdekret zurücknehmen und seinen Vater von der unter dem Druck finanzieller Kalamitäten eingegangenen Verpflichtung entbinden können, zumal wenn durch die Aussöhnung des Elternpaars beide Maßregeln, die an und für sich fast unnatürlich zu nennen sind, hinfällig geworden sind.

Es fragt sich nur, ob der innere Krieg im Hause Obrenowitsch nicht bis zum August nächsten Jahres von Neuem ausbricht. Wenn für Milan bei der Aussöhnung finanzielle Erwägungen mitgesprochen haben sollten, so ist es zweifellos, daß Natalie sich nur von ihren politischen Plänen leiten läßt. Sie will auf ihren Sohn und damit auf die Geschicke Serbiens von Neuem Einfluß gewinnen; dazu bedarf sie in erster Linie der Erlaubniß, nach Serbien zurückzukehren. Die Aussöhnung mit Milan kann ihr dabei vielleicht etwas nützen, darum war ihr auch dieses Mittel erwünscht.

Darüber, ob der Zar die Aussöhnung mit veranlaßt, oder ob von Milan allein die Anregung hierzu ergriffen worden ist, gehen die Meldungen noch auseinander. Natalie hat seit ihrer Trennung ihren dauernden Wohnsitz in Biarritz aufgeschlagen, wo sie eine Villa erbauen ließ. In Belgrad hat die Nachricht ebenso großes Erstaunen hervorgerufen wie überall. Allerdings fehlt es nicht an Stimmen, welche wissen wollen, daß König Alexander selbst seinem Vater den Rath gegeben habe, seiner Mutter die Hand zur Versöhnung zu reichen. Ein von der Hofdame Draga Maischin im Auftrage der Königin-Mutter Natalie an den Schriftsteller Tschurtschitsch gerichteter Brief, der die erfolgte Versöhnung Milans mit seiner geschiedenen Gemahlin bekannt gab, wurde von den offiziellen Kreisen Belgrads anfänglich als Mystifikation betrachtet, bis ein Telegramm Milans an König Alexander aus Biarritz einfach „alles Beste" meldete, worauf König Alexander zurücktelegraphirte, er sei glücklich darüber und bitte seinen Vater, der Mutter seine Grüße zu melden. Aus dem Wortlaute des Telegramms wird angenommen — was mit anderen Auffassungen im Widerspruch steht —, daß Milan den König Alexander vorher brieflich von seinem beabsichtigten Schritte unterrichtet habe. Der jugendliche König habe das Geheimniß bewahrt, bis die Versöhnung thatsächlich erfolgt war. Die Offiziere der Belgrader Garnison veranstalteten ein Banket, bei welchem sie auf Milan und Natalie toastirten. Auch in vielen Privathäusern fanden aus diesem Anlaß festliche Veranstaltungen statt.

Der Pariser „Gaulois" will dagegen wissen, daß kürzlich ein serbischer Oberst in einer geheimen Mission des Königs Alexander an dessen Vater in Paris eingetroffen sei. Dieser Abgesandte habe sich nach mehreren Begegnungen mit Milan Obrenowitsch am 10. d. Mts. nach Biarritz begeben. Milan selbst sei nach einigen Unterredungen mit dem russischen Botschafter von Mohrenheim am 12. d. M. nach Biarritz abgereist, wo er sich noch befinde. Er werde ehestens mit seiner Gemahlin zu längerem Aufenthalte in Paris eintreffen.

Was die seiner Zeit erfolgte Trennung der beiden Ehegatten betrifft, so erinnern wir an Folgendes: Im Spätherbst 1888 wurde nach den bekannten Vorgängen in Wiesbaden und nachdem Natalie ihren Sohn an die serbischen Regierungsvertreter hatte ausliefern müssen, durch den Metropoliten Theodosius die Ehescheidung ausgesprochen. Im März 1889 erfolgte die Verzichtleistung des Königs Milan auf den Thron von Serbien, und im vorigen Jahre verzichtete der König auf die serbische Staatsbürgerschaft. Zu jener Zeit faßte die Skupschtina den Beschluß, daß sowohl Milan als Natalie serbischen Boden nicht betreten dürfen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 25. Januar. Gestern Nachmittag bald nach 5 Uhr rückte unsere Feuerwehr nach dem Herrn Glasermeister Rathke gehörigen Hause Turnerstraße 31b aus, woselbst in einer Bodenkammer des Hintergebäudes ein Brand ausgebrochen war. Das Feuer wurde unter Anwendung einer Handdruckspritze gelöscht und kehrten die Mannschaften um 7 Uhr zum Depot zurück.

— Der Amtsrichter Dunker aus Swinemünde, welcher unter dem Verdacht der Unterschlagung von Mündelgeldern in Untersuchungshaft genommen war, ist gestern wieder aus der Haft entlassen, da sich der Verdacht nicht bestätigt hat.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 22. Januar. Der Bütower ökonomische Verein hielt am vergangenen Freitag im Hotel Steinhauer eine außerordentliche Versammlung ab, in welcher Herr Rudolf Behmer aus Berlin einen Vertrag über die Grundsätze der Rassenzüchtung und der Prämiirung von Vieh mit besonderem Hinweis auf die Punktirmethode in den verschiedenen Ländern und mit praktischen Erläuterungen dieses zahlenmäßigen Verfahrens zur Ermittelung der Prämiirungswürdigkeit an lebendem Vieh unter Mitwirkung von Preisrichtern aus den Zuhörern hielt. Die Betheiligung war recht rege; auch Herr Landrath von Puttkamer war anwesend. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Gutsbesitzer Kuschel aus Damerkow wurden die Herren Hauptmann a. D. Heyer auf Moddrow, Rittergutsbesitzer Ehrlich auf Gersdorf und Rittergutsbesitzer Schimmelpfennig auf Wusseken zu Preisrichtern für die an den Vortrag sich schließende Prämiirung von Rindvieh erwählt. Herr Rudolf Behmer wußte durch höchst interessanten Vortrag die Versammlung länger als zwei Stunden in Aufmerksamkeit und Spannung zu erhalten. Obgleich er eigentlich die Grundsätze der Rassenzucht von Milchkühen darzulegen bestrebt war, streifte er auch die Pferde- und Schafzucht und die Schweine-Hochzucht; darnach legte er ausführlich die Prämiirungssysteme in den verschiedenen Ländern dar und zeigte, daß das von ihm erdachte Punktirsystem das beste. An den Vortrag schloß sich ein Prämiirungsversuch nach seinem System im Viehstalle des Herrn Rittergutsbesitzers Daemicke in Adlig-Bütow, der in höchst liebenswürdiger Weise seine Milchkühe zu diesem Zwecke dem Verein zur Verfügung stellte. Herr Daemicke besitzt eine Musterwirthschaft und nur ganz gutes Vieh; es wurden 5 Prachtthiere ausgewählt und die Preisrichter traten in Funktion. Die Beurtheilung geschah nach einer Skala, bei der 100 Prozent die höchste Vollkommenheit, 95 Prozent die praktisch höchste Stufe, 90 Prozent sehr gut, 85 Prozent gut, 80 Prozent ziemlich gut und 75 Prozent die niedrigste zulässige Stufe bedeutete. Die Beurtheilung erstreckte sich auf das Naturell, die Nutzung und den Zuchtwerth der Milchkühe unter Beantwortung von 10 Fragen. Die Summe der Kernzahlen ergab folgendes Resultat: 268,3; 265,3; 262; 259; 251,8. Durch Multiplikation der Kernzahlen wurde die End-Werth-Zahl gefunden; nämlich bei der vorhin angegebenen Reihenfolge 715,293; 691,540; 666,096; 643,286; 590,819. Die Versammlung zollte dem System des Herrn R. Behmer Beifall.

Köslin, 21. Januar. Heute wurde vor der königl. Strafkammer gegen die 3 Administratoren der städtischen Sparkasse zu Polzin verhandelt. Der Vorsitzende des Sparkassen-Kuratoriums, der ehemalige Rathmann Gustav Faltz aus Polzin, soll während der Jahre 1887—91 durch drei selbstständige Handlungen Gelder und andere Sachen, die er in amtlicher Eigenschaft erhalten hat, unterschlagen haben; die beiden anderen Mitglieder des Kuratoriums, der Stadtverordneten-Vorsteher Karl Millarch und der Kaufmann Alb. Dornblüth, sollen als Bevollmächtigte der Sparkasse über Vermögensstücke derselben widerrechtlich verfügt haben, um sich dadurch einen Vermögensvortheil zu verschaffen. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung der beiden zuletzt Genannten, während Faltz wegen Untreue zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt wurde.

†† **Tempelburg**, 23. Januar. Heute fand die erste diesjährige Stadtverordneten-Sitzung und somit die Wahlen des Bureaus statt. Als Vorsteher wurde Herr Rechtsanwalt Kuhse, als Stellvertreter Herr Scheddin, als Schriftführer Herr Sekretär Leibholz und als Stellvertreter desselben Herr Aktuar Hoffmann gewählt. Ferner wurden die Herren Färbereibesitzer Robert Scheddin und Kaufmann Eduard Haerms als unbesoldete Rathmänner auf sechs Jahre und zwar auf die Zeit vom 11. April 1893 bis dahin 1899 gewählt.

Vermischte Nachrichten.

— (Fürst Bismarck-Orientreise.) Gleichwie in den Vorjahren wird auch während der kommenden großen Orient-Exkursion des Hamburger Schnell-Dampfers „Fürst Bismarck" die bekannte Reise-Agentur von Thos. Cook u. Son ein Bureau an Bord des Dampfers eröffnen, wo für alle Touren auf dem Lande, für Hotels und für Besichtigungsfahrten die Billets im Voraus gelöst werden können. Die Abfahrt des „Fürst Bismarck" von Genua erfolgt am 18. Februar, der Sonderzug, welcher die Theilnehmer dorthin bringt, wird Berlin am 14. Februar verlassen.

Börsen-Berichte.

Posen, 24. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,30, do. 70er 29,80. Still. — Wetter: Milde.

Magdeburg, 24. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 14,85. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 14,25. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,85. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 27,75. Brod-Raffinade II. 27,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,20 G., 14,25 B., per Februar 14,20 bez., 14,22½ B., per März 14,25 G., 14,27½ B., per April 14,27½ G., 14,32½ B. Ruhig.

Köln, 24. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,50, do. fremder loko 17,75, per März 16,85, per Mai —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 16,75, per März 14,75, per Mai —,—. Hafer hiesiger loko 14,75, do. fremder —,—. Rüböl loko 54,00, per Mai 52,00. — Wetter: Thauwetter.

Hamburg, 24. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 83,25, per März 82,75, per Mai 80,75, per September 80,50. — Ruhig.

Hamburg, 24. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 14,25, per März 14,27½, per Mai 14,35, per September 14,22½. — Still.

Pest, 24. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,41 G., 7,43 B., per Herbst 7,56 G., 7,58 B. Hafer per Frühjahr 5,46 G., 5,48 B. Mais per Mai-Juni 4,71 G., 4,72 B. Kohlraps per August-September 11,20 G., 11,25 B. — Wetter: Kalt.

Paris, 24. Januar. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl matt, per Januar 50,80, per Februar 49,20, per März-April 49,10, per Mai-Juni 49,20. Spiritus träge, per Januar 46,75, per Februar 46,75, per März-April 46,50, per Mai-August 46,75.

Paris, 24. Januar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Rüböl beh., per Januar 56,50, per Februar 56,75, per März-April 57,25, per Mai-Juni 57,75. Mehl matt, per Januar 51,00, per Februar 49,10, per März-April 49,10, per Mai-Juni 49,10. Spiritus matt, per Januar 46,50, per Februar 46,50, per März-April 47,50, per Mai-Juni 46,75. — Wetter: Milde.

Glasgow, 24. Januar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. — d. Fest.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und A. Lüders, Hamburg, vom 23. Januar 1893.

Trotz der anhaltenden strengen Kälte haben sich in letzter Woche keine nennenswerthen Preisveränderungen vollzogen. Kleie und Reisfuttermehl mehr begehrt.

Reisfuttermehl Mark 2,40 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg und Bremen, Mark 2,75 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 2,80 bis Mark 6,40 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 2,50 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 5,20 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 4,75 bis Mark 5,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 6,50 bis Mark 8,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 6,25 bis Mark 7,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,50 bis Mark 7,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 5,50 bis Mark 5,95 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 6,00 bis Mark 6,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 6,00 bis Mark 6,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,20 bis Mark 4,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. Januar. Der Großfürst-Thronfolger ist um 9½ Uhr Abends hier eingetroffen und vom Kaiser, sämmtlichen Prinzen des königlichen Hauses und den meisten zur Zeit hier weilenden fremden Fürstlichkeiten am Bahnhofe empfangen worden. Der Kaiser und der Großfürst küßten sich wiederholt. Nach den militärischen Ehrenbezeugungen geleitete der Kaiser den Großfürsten im offenen Wagen zur russischen Botschaft. Auf dem ganzen Wege brachte die dichtgedrängte Menge dem Kaiser und den Gästen stürmische Ovationen dar.

Triest, 24. Januar. In Udine wurden der Direktor und der Sekretär der Banca Cooperative wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung verhaftet. Durch eine Anleihe von 2½ Millionen Lire, welche die hervorragendsten Bankhäuser Udines gewährten, ist die Bank vor dem Zusammenbruch bewahrt worden.

Teplitz, 24. Januar. Auf dem „Fortschrittsschachte" bei Dux fand heute eine Explosion schlagender Wetter statt und wurden bisher viel Todte und dreißig Verwundete herausbefördert doch sind noch über 100 Arbeiter im Schachte.

Paris, 24. Januar. Der Pariser Journalisten-Verein wird in seiner heutigen Sitzung beschließen, daß kein Journalist einer Aufforderung des Untersuchungsausschusses in der Panama-Affaire Folge leiste; da die Kommission sich mit den Abgeordneten beschäftigen solle, so will die Presse sich nicht zur Ablenkung der öffentlichen Entrüstung hergeben.

Letzte Nachrichten.

München, 24. Januar. Der General der Kavallerie v. Kiliani, ehemaliger Inspekteur der bairischen Kavallerie, ist gestorben.

Prag, 24. Januar. (Privat-Meldung.) Bisher sind im „Fortschrittsschacht" 40 Bergleute theils todt, theils schwer verwundet herausbefördert. Zu den eigentlichen Explosionsstellen ist man noch nicht vorgedrungen.

Paris, 24. Januar. Panama-Prozeß. Der Vertheidiger Barboux führte heute im Verlaufe seines Plaidoyers aus, die Ausgaben für Veröffentlichungszwecke seien keine Unterschlagung. Die Voranschläge für sämmtliche großen Arbeiten seien überschritten worden.

Paris, 24. Januar. Die Panama-Untersuchungs-Kommission vernahm heute den ehemaligen Privatsekretär Reinachs, Stephane. Derselbe beschwor, daß seine Angaben auf Wahrheit beruhten. Er sagte aus, zu seinen Angaben habe ihn Niemand angestachelt; von seinem Besuche bei Clemenceau würde er nicht gesprochen haben, wenn er seitens der Kommission nicht danach befragt worden wäre.

Paris, 24. Januar. Sensationell wird hier verbreitet, daß Gendarmen einen Herrn beim Zeichnen eines Forts überrascht haben sollen, welcher ein Packet verloren haben soll, das an eine Berliner Adresse gerichtet gewesen.

Rom, 24. Januar. Mehrere Gemeinderäthe haben in der heutigen Nachtsitzung den Bürgermeister aufgefordert, Maßnahmen zu treffen, damit die Gefahr abgewendet würde, welche ein Zusammenbruch der „Banca Romane" über die römische Kaufmannschaft heraufbeschwören würde. Der Bürgermeister versprach, beim Minister-Präsidenten vorstellig zu werden und um möglichste Berücksichtigung der Interessen der Stadt Rom zu bitten.

Bukarest, 24. Januar. Trotz der noch bestehenden unwesentlichen Differenzen soll der Abschluß des deutsch-rumänischen Handelsvertrages in den allernächsten Tagen erfolgen, worauf sofort die Verhandlungen mit Oesterreich beginnen werden.

Belgrad, 24. Januar. Aus Anlaß der Versöhnung König Milans und Natalie wurden gestern dem jungen Könige große Ovationen im Theater bereitet.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 25. Januar.

Wärmeres, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Berlin, den 24. Januar 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	107,60b	Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	97,40G
do.	3½%	100,30bG	Westfälische do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	107,50B	do. do.	3½%	98,25B
do.	3½%	100,80b	Westpr. rittersch.	3½%	97,20G
Preuß. St.-Anl.	4%	102,30B	Hannover Rtbr.	4%	162,90b
do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk	4%	102,90b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,10G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,80G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,30b	Pommersche do.	4%	102,80G
do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	98,60G
do. neue	3½%	—,—	Posensche do.	4%	102,80G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	96,20B	Preußische do.	4%	102,80G
Berliner Pfdbr.	5%	115,60B	Rh. u. Westf. do.	4%	103,25G
do.	4½%	108,80b	Sächsische do.	4%	103,10b
do.	4%	104,60b	Schlesische do.	4%	102,80G
do.	3½%	99,10b	Schl.-Holst. do.	4%	102,90b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,50G
do. neue	3½%	98,10b	Baierische Anl.	4%	107,10G
do.	4%	—,—	Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,60G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98,00G
do.	3½%	98,00b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,80G
do.	3%	86,50b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	184,00b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,90bG	Baier. Präm.-Anl.	4%	144,00G
Pommersche do.	3½%	98,40b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,90bB
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose	—	28,60b
Posensche do.	4%	102,10G			
do. do.	3½%	97,20G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. do.	4%	103,00b			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12%	124,75bG	Hörder Bergwerk	—	8,60B
Bochum. Bgw. A.	—	34,00bG	do. conv.	—	14,25B
do. Gußstahl	—	118,75b	do. St.-Pr.	—	31,50bG
Bonifacius	13⅓%	94,90b	Hugo	10%	94, 0bG
Borussia Bergw.	—	—,—	Laurahütte	—	95,40bB
Donnersmarckh.	6%	86,25G	Louise Tiefbau	—	64,00bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	56,00bG	Märk.-Westf.	—	191,50G
Gelsenkirchener	12%	136,10b	Oberschles.	2	49,50bG
Harkort Bergw.	—	121,75bB	Stolberg-Zink-H.	2	38,00bG
Hibernia	12	109,10bG	do. St.-Pr.	7	111,00bG

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	43, 0b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,50b	do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,00bG	do. 1880	4%	96,90G
Italienische Rente	5%	91,70B	do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	80,50b	do. Goldrente	6%	103,80B
do. 20 L. St.	6%	84,00b	do. 1884 stpfl.	5%	105,25b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	66,20b
do.	6%	122,60G	do. Präm.-A. 1864	5%	157,40b
Oesterr. Gold-R.	4%	98,30G	do. do. 1866	5%	148,10bG
do. Papier-R.	4⅕%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	99,80G
do. do.	5%	85,00G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	85,00G
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	82,60G	do. Rente	5%	76,75bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	129,90b	do. do. neue	5%	76,75bG
do. Cred. 100 1858	—	335,00bB	Ungarische Gold-Rente	4%	96,40G
do. 1860er Loose	5%	128,80bG	Ungarische Papier-Rente	5%	85,20b
do. 1864er Loose	—	336,75b			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,40b			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,40b			
do. amortb.	5%	97,40B			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	44,60b	Dux-Bodenbach	4%	—,—
Frankf.-Güterb.	4%	67,90b	Gal. Carl-Ludwig	4%	92,50b
Lübeck-Büchen	4%	142,10b	Gotthardbahn	4%	154,75b
Mainz-Ludwigh.	4%	114,00bG	It. Mittelm.-B.	4%	100,00bB
Marb.-Mlawka	4%	62,25bG	Kursk-Kiew	5%	—,—
Mecklb. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	68,00b
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	102,10b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	72,50bG	do. Nordwestb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	24,60G	do. Lit. B Elbth.	4%	100,75G
Stargard-Posen	4½%	102,75B	Südöster. (Lomb.)	4%	43,75b
Amsterd.-Rottd.	4%	108,00b	Warschau-Ter.	5%	162,20G
Baltische Eisenb.	3%	66,70B	do. Wien	4%	192,80b

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	—,—	Germania	40	1100,00B
Berliner Feuer.	158	—,—	Magdeb. Feuer	206	3740,00G
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	897 B
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	700,00B
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	829,00B
Concordia, L.	45	1145,00G	Providentia	45	—,—
Elberfeld, F.	270	6100,00B	Thuringia	240	3910,00G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,50bG	Gr. Russ. Eisenb.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,00G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	91,90b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow	4%	92,00b
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,30bG
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	93,50bG
Stargard-Posen	4%	101,50G	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,00B
Gal. Carl-Ludwig	4½%	81,90B	do. Smolensk	5%	101,70b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104,50G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,00b
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Koslow	4%	93,10bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,20G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101,25b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,25bB	Rybinsk-Bologye	5%	92,00bB
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	81,90G	Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	78,80B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	94,75G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	79,60G	Transkaukasische	3%	78,10G
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,20bG	Warschau-Terespol	5%	102,00b
do. Gold-Pr.	4%	101,30G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97,70b
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	64,10bG	Wladikawkas	4%	94,00bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	90,10bG
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	110,40B
Brest-Grajewo	5%	98,60G	Oregon Railway Nav.	5%	92,10bG
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch	5%	—,—			
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112,80b
Marb.-Mlawka	5%	107,50B
Ostpreußische Südbahn	5%	106,50b

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,60bG	Pr. B. Cr. Ser 8. 9. (rz. 100)	4%	101,00b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,60bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,30G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,50G	Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,00bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,40G	do. (rz. 100)	4%	101,50G
do.	4%	102,40bG	do.	3½%	95,75bG
do. conv.	4%	102,40bG	do. Com.-Obl.	3½%	95,60bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	116,50G
do.	3½%	95,10b	do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00b
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102,00bG	do. (rz. 100)	3½%	97,50b
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,50bG	Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	100,00G
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	113,60G	do.	4%	102,20bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,00G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,80G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. (rz. 110)	4½%	105,25b
			do. (rz. 110)	4%	102,40B
			do. (rz. 100)	4%	100,75bG

Bank-Papiere.

Name	Div. v. 1892.	Kurs	Name	Div. v. 1892.	Kurs
B. f. Sprit u. Prod.	3%	68,25G	Dtsch. Genossensch.	6%	116,25G
Berl. Cassen-Ver.	6%	128,00G	Disc.-Command.	8%	185,90b
do. Handelsges.	7½%	140,90b	Dresdener Bank	7%	142,25b
do. Prod. u. Hdl.	—	—,—	Nationalbank	6½%	116,50bB
Bresl. Disc.-Bank	4½%	95,80bG	Pomm. Hyp. con	6%	113,25G
Darmstädter Bank	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	157,10bG
Deutsche Bank	9%	158,60G	Reichsbank	8½%	148,60b

Gold- und Papiergeld.

Name	Kurs	Name	Kurs
Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,37b
Souvereigns	20,36b	Franz. Banknoten	81,15b
20 Francs per Stück	16,21G	Oesterr. Banknoten	168,65B
Dollars	—.—	Russische Noten	207,95b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	—	—,—	Danz. Oelmühle	—	85,00bG
Ahrens do.	—	52,00bG	Dessauer Gas	10%	164,75bG
Böhmisches do.	12%	221,00bG	Dynamite Trust	9%	133,50G
Bock do.	—	45,00bG	Harb. Wien Gum.	—	254,75G
Bolle do.	6%	71,00bG	L. Löwe u. Co.	18%	213,00B
Landré do.	—	131,50bG	Magdb. Gas-Ges.	4½%	95,00G
Bredower Zuckerf.	—	54,00G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	117,25G
Chem. Fabriken Heinrichshall	6%	—,—	do. (Lüders)	—	130,50b
Leopoldshall	—	77,25bG	Grusonwerke	—	182,25bG
Oranienburg	7½%	82,00G	Hallesche	35%	253,00bB
do. St.-Pr.	7½%	84,25bG	Hartmann	—	131,00G
Schering	13%	258,00bG	Pomm. conv.	6%	64,00G
Staßfurter	—	142,00bG	Schwartzkopf	—	235,00bG
Union	10%	125,80bG	St. Vulc. L. B.	9%	106,50B
Brauerei Elysium	3%	—,—	Nordd. Lloyd	—	97,50b
Möller u. Holberg	6%	72,00bG	Wilhelmshütte	2¼%	55,50bG
P. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—	Siem. Glas-Ind.	11%	152,00bB
P. Prov. Zuckerf.	20%	—,—	St.-B. Cementf.	4%	91,50B
St. Eb.-F.-v. Did.	30%	194,75bG	Strals. Spielkart.	—	105,00bG
St. Walzm.-Act.	30%	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	12½%	213,00b
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	73,00G
St. Dampf.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stett. Pferdeb.	2½%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—	N. St. Dampf-C.	2%	78,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ u. 4. Privatdiscont 1¾ G

Wechsel-Cours vom 24. Januar.

Platz	Zins	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	169,00b
do. 2 Monate	2½%	—,—
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	80,95b
do. 2 Monate	3½%	80,75bG
London 8 Tage	2½%	20,375b
do. 3 Monate	2½%	20,305b
Paris 8 Tage	3%	81,15bG
do. 2 Monate	3%	80,80G
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	168,50b
do. 2 Monate	5½%	167,35b
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	81,00b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,80b
Petersburg 3 Wochen	6%	207,00b
do. 3 Monate	6%	205,50b
Warschau 8 Tage	6%	207,60b

Aus zwei Kreisen.

Preisgekrönter Roman (Warschauer Courier) v. Anatol Krzyzanowski.

Autorisirte Uebersetzung von Dr. Heinrich Ruh:.

Nachdruck verboten.

44)

„Ah, schade, daß Sie sich nicht nach Kalina bemühten, Herr Graf! Der Weg von Orlow nach Kalina ist ja nicht weit:" erwiderte Jerzy.

„Ich pflege diejenigen, mit denen ich geschäftlich zu verkehren habe, in mein Schloß zu entbieten," antwortete der Graf hochmüthig.

„Dann kann ich mich ja nur glücklich schätzen, Herr Graf, daß ich mit Ihnen nicht in Geschäftsverbindung stehe."

„Und warum denn?".

„Weil ich nicht gewohnt bin, einer impertinenten Aufforderung Folge zu leisten."

Graf Eustach nahm eine eisigkalte Miene an.

„Die Luft in Opol scheint Ihnen nicht zu bekommen, mein Herr," entgegnete er frostig, „da dieselbe Ihnen den Kopf derart verwirrt, daß Sie ganz vergessen, daß Sie hier mit dem Beschützer dieses Hauses sprechen, welcher . ."

„Das hatte ich wirklich ganz vergessen," höhnte der junge Mann.

„Welcher das Recht hat, Sie zu fragen, weshalb Sie die Herrschaft so oft besuchen?" fuhr Morski unbeirrt fort.

Eine leichte Blässe bedeckte das schöne Antlitz des Jerzy Kotwicz.

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Graf", antwortete er stolz, aber ich erlaube mir, Sie daran zu erinnern, daß ich noch niemals in die Lage gekommen bin, irgend jemand hindernd in den Weg zu treten."

Graf Morski schob sein Pince-nez zurecht.

„Herr Kotwicz, was geben sie mir da für eine Antwort!" rief er unwillig. „Es handelt sich hier nicht um meine Person; denn ich kann als Mann meinen Gefühlen freien Lauf lassen und darf in meinem Schlosse empfangen wen ich will, ohne daß ich zu fürchten habe, daß mich dafür irgend ein Vorwurf träfe. Allein mit den Frauen verhält sich die Sache anders, für sie ist die öffentliche Meinung maßgebend, und es ist ihnen nicht gestattet, die Schranken zu überschreiten, welche Sitte und Herkommen gezogen. Demokratische Anklänge mögen ja zeitweise ganz gut sein, das will ich gern zugeben, aber nur aus der Ferne, gewiß, man darf sich für das Volk interessiren, warum auch nicht, allein damit soll nicht gesagt sein, daß man mit den Bauern regelrechten Verkehr unterhalten muß!"

Kotwicz schwieg, und der Graf, welchem das linke Auge nervös zu zucken anfing, fuhr in erregtem Tone fort:

„Und nun treffe ich Sie jedesmal, wenn ich hierher komme, in diesem Hause. Das Zartgefühl verbietet vielleicht der Frau Opolska, Ihnen einfach die Thüre zu weisen, und daher halte ich es für meine Pflicht, ihr zu Hülfe zu eilen und Sie zu fragen, was uns eigentlich das Glück verschafft, Sie so oft bei uns zu sehen?"

Jerzy erblaßte noch mehr.

„Erlauben Sie, Herr Graf," sagte er erregt, „ich muß Ihnen ganz entschieden das Recht absprechen, eine derartige Frage an mich zu richten, zumal da ich auf eine spezielle Einladung der Frau Opolska, welche mir vor etwa einer Stunde zuging, hier erschienen bin."

Der Ex-Diplomat sprang vom Stuhle auf.

„Das Recht?" rief er wüthend. „Sie vergessen, mein Herr, daß ich der Beschützer der Damen und der Herr dieses Hauses bin."

„Seit wann denn, Herr Graf? Bislang hat mein Vater dieses Haus und seine Bewohner beschützt."

Jetzt lief dem Grafen die Galle über.

„Seit wann?" schrie er. „Seitdem ich es für nöthig erachtete, die Zügel selbst in die Hand zu nehmen. Sie haben sich verrechnet, wenn Sie auf die Blindheit der Frau Opolska spekuliren. Sie glaubten, ich würde es nicht durchschauen, was Sie mit Ihrer Aufdringlichkeit bezweckten, o ich weiß recht gut, daß Sie für Ihre geringen Dienstleistungen, für Ihre winzigen Opfer einen glänzenden Lohn einzuheimsen trachten:"

„Herr Graf . . ."

„Holla, holla!" fuhr der Graf fort. „Zum Glück bin ich aber noch da. Mir können Sie das Märchen Ihrer Selbstlosigkeit nicht aufbinden; denn ich habe Sie durchschaut, schon längst durchschaut: Fräulein Opolska steht denn doch etwas zu hoch über einem Kotwicz, und die Morski's verbrüdern sich nicht so leicht mit . . . . ."

„Genug. Herr Graf!" rief Jerzy mit drohender Stimme.

Er glich in diesem Augenblicke so sehr seinem Vater, daß Morski, eingedenk der damals erhaltenen Prügel, scheu einige Schritte zurückwich.

„Genug, kein Wort weiter! Mit welchem Rechte mischen Sie sich in Angelegenheiten, welche Sie nichts angehen? Mit welchem Rechte suchen Sie in Herzensgeheimnisse einzudringen?"

„Aha, es handelt sich hier also doch um eine Herzensangelegenheit!" rief Morski höhnisch aus. Nun, das ist wahr, es bedurfte ja nur eines kleinen Anstoßes, um dieses süße Geheimniß ans Tageslicht zu bringen. Ja, ja, reiche Edeldamen findet ein Emporkömmling nicht alle Tage!"

Dunkle Zornesröthe übergoß das Antlitz des jungen Mannes.

„Hüten Sie sich, mein Herr!" entgegnete er in ernstem Tone. „Denn obwohl Sie der Bruder der Frau Opolska sind, und obwohl wir uns unter einem Dache befinden, welches mir heilig ist, so könnte ich mich dennoch vergessen."

„Sie haben sich bereits damals vergessen, als Sie Ihre Augen zu meinem Mündel zu erheben wagten, und aus diesem Grunde sehe ich mich veranlaßt, meiner Verwandten mich anzunehmen, und ich ersuche Sie höflichst, Opol in Zukunft mit Ihren Besuchen verschonen zu wollen."

Die dicke Portiere, welche den Salon von dem Arbeitszimmer der Tochter des Hauses trennte, bewegte sich leise.

„Entschuldigen Sie, Herr Graf," erwiderte Jerzy stolz; „da ich direkt von Frau Opolska eingeladen bin, so wird auch wohl nur dieser das Recht zustehen, mich zu verabschieden."

Je ruhiger und besonnener Jerzy sprach, desto mehr nahm die Wildheit des Grafen zu.

„Sie wünschen also, daß diese edle Dame sich in diese Sache mischte?" fragte er, „Auch gut! Seitdem Sie den Bauernrock abgelegt haben, dürfen Sie entschieden auch schon höhere Ansprüche machen. Geben Sie mir daher Ihr Ehrenwort, daß Ihr Hiersein nicht den Wunsch umschließt, um die Hand von Fräulein Opolska zu werben!"

„Ich muß Ihnen wiederholen, daß Sie kein Recht haben, mir solche Fragen zu stellen, aber da Sie in ihrer Eigenschaft als Onkel und Vormund mich fragen, so will ich Ihnen Rede und Antwort stehen, und so gebe ich Ihnen denn mein heiliges Ehrenwort, daß ich niemals die Absicht gehegt habe, um die Hand von Fräulein Opolska zu werben."

Die Portiere bewegte sich immer mehr, während in Morski's Augen Zorn und Freude wechselten.

„Und wollen Sie mir gegenüber, der ich jedes Ihrer Worte und jeden Ihrer Blicke beobachtet habe, vielleicht auch behaupten, daß Sie Fräulein Terenia nicht lieben?"

Ein furchtbarer Kampf tobte in Jerzy's Brust, Stolz und Zorn rangen miteinander um die Oberhand. Man griff ihm an's Herz und steckte ihm ein glühendes Eisen in die Wunde, welches er selbst kaum zu berühren wagte. Graf Morski entging der Seelenkampf des jungen Mannes keineswegs, und wie ein wildes Thier stürzte er sich auf seine Beute.

„Geben Sie mir Ihr Ehrenwort, daß Terenia Ihnen gleichgültig ist," rief er, „daß nur die Liebenswürdigkeit der Frau Opolska Sie hierherzieht!"

(Fortsetzung folgt.)

Ball-Seidenstoffe von 75 Pfge. bis 18.65 per Meter — sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mark 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Bekanntmachung.

Auf dem **Poll**'schen Holzhofe in Grabow a./O., Oderstraße 11/12, ist am 4. Dezember 1892 gegen 9 Uhr Abends kurz vor Aufgehen des Feuers ein Mann bemerkt worden, dessen Aussehen wie folgt beschrieben wird:

Der Unbekannte war etwa 1,65 Meter groß, hatte dunklen starken Schnurrbart, ein rothes Gesicht, lange, etwas gebogene Nase, starke Unterlippe, gebückten Gang, war bekleidet mit niedrigem schwarzen steifen Hut, braunem Ueberzieher und mochte 35 bis 40 Jahre alt sein.

Ich ersuche alle Diejenigen, welche über die Persönlichkeit dieses Mannes Auskunft geben können, mir zu den Akten J. III 1920/92 Mittheilung zu machen.

Stettin, den 19. Januar 1893.

Der erste Staatsanwalt.

Stettin, den 14. Januar 1893.

Bekanntmachung.

Die Bodenmeister-Wohnung im ehemaligen **Succrow**'schen Speichergrundstück, Fürstenstraße Nr. 2, in welchem das Schankgewerbe betrieben wird, soll vom 1. April d. Js. auf 6 Jahre öffentlich meistbietend vermiethet werden. Zur Entgegennahme der Gebote steht auf

Montag, den 6. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sitzungssaale, Rathhaus Zimmer Nr. 23, Termin an, zu welchem wir mit dem Bemerken einladen, daß

1. die 3 Meistbietenden im Termin eine Bietungs-Kaution von 150 Mark zu bestellen haben,
2. die Vermiethungs-Bedingungen in unserem Büreau eingesehen werden können.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der neue Miether von der Besorgung der Aufseher-Geschäfte auf dem Speichergrundstück und am Gaskanal entbunden ist.

Der Magistrat,
Oekonomie-Deputation.

Die Kreidenutzung

im Distrikt 88 des Schutzbezirks Kusewase, Oberförsterei Werder, soll alternativ auf 6 resp. 12 Jahre vom 1. April dieses Jahres ab öffentlich meistbietend verpachtet werden und wird hierzu ein Termin auf

Freitag, den 10. Februar,
Vormittags 10 Uhr,

im **Hotel Bellevue** in Crampas anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vorher auf hiesiger Registratur eingesehen werden.

Der zum Abbau bestimmte Kreidebruch wird auf Wunsch von dem Belaufsbeamten Förster **Tank** in Kusewase vorgezeigt werden.

Werder, den 9. Januar 1893.

Die Königliche Ober-Försterei.

Oeffentlicher Verpachtungs-Termin.

Die in Stolzenburg und Stolzenburg-Glashütte mit Materialwaarengeschäft verbundenen beiden Gastwirthschaften findet

am Montag, den 6. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Comtoir zu Stolzenburg statt.

Zur Gastwirthschaft in Stolzenburg gehören ca. 24 ha 25 ar und zu der in Stolzenburg-Glashütte ca. 26 ha 50 ar Acker und Wiesen.

Die Pacht- und Licitations-Bedingungen können gegen fr. Einsendung von ℳ 2 vom Comtoir in Stolzenburg bezogen werden.

Jeder Bieter hat vor Beginn der Licitation eine Caution von ℳ 300 baar zu hinterlegen.

Stolzenburg, am 15. Januar 1893.

Die Gutsverwaltung.

Kirchliches.

Peter- und Paulskirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Fürer.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Schulz.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Grabow:
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale:
Herr Pastor Mans.

Grünhof (Konfirmandensaal):
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Homann.

Unter-Bredow (Knaben-Schulhaus):
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Dünn.

Nemitz (Schulhaus):
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Brauser.

Züllchow (im Saale der Anstalt):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Liermann.

Der Antichrist!

Oeffentlicher Vortrag
Mittwoch Abend 8 Uhr: Artilleriestr. 2.
Eintritt frei! — Der Saal ist geheizt.

Pension in Stettin.

Unterzeichnete geprüfte, mit einigen Stunden an der Gesenius'schen höheren Mädchenschule thätige Lehrerin würde zu Ostern wieder 1—2 Schülerinnen aus guter Familie in ihr kleines Pensionat — **Bismarckstr. 16** — aufnehmen. Zu näherer Auskunft sind gütig bereit:

Herr **Dr. Höpfner,** Geh. Ober-Regierungsrath u. vortr. Rath i. Ministerium d. Unterrichts, **Berlin W.,** Kurfürstendamm 118,
Herr Geh. Ober-Landesgerichtsrath **Schmidt, Stettin,**
Herr Rittergutsbesitzer **Zierold,** Schloß Braunau b. Seebnitz,
Frau **v. Kleist,** Drenow b. Billnow,
Frau **H. Flügge,** Steglitz b. Angermünde,
Frau Geheimrath **Stiehl** geb. Freiin v. **Canitz,** Freiburg i. B.

Emma Stiehl.

Zahn-Atelier

von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben ꝛc.

Klavierunterricht wird gut und billig ertheilt.
Näheres Expedition Kirchplatz 3.

Zahnatelier

von
Frau Margarethe Hüttner
Grüne Schanze 15.

Akademie für Kunstgesang.

Freitag, den 3. Februar cr., Abends 8 Uhr,
im grossen Saale des Concerthauses:

CONCERT.

Einlasskarten 2 Mark in den Musikalienhandlungen von **E. Simon** und **P. Witte.**

Hermann Kabisch.

Konservativer Verein.

Donnerstag, d. 26. Januar 1893, Abds. 8 Uhr,
in der „Bürgerlichen Ressource":

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

bestehend in **Konzert, Prolog, Festrede, Chor- und Solo-Gesang, musikalisch-deklamatorischen Vorträgen** und **Tanz, unter gütiger Mitwirkung geschätzter Kräfte.**

Gesinnungsgenossen und deren Familien, durch Mitglieder **eingeführt,** haben **Zutritt.**

Eintrittskarten werden im Vorverkauf zum Preise von 30 Pfennigen ausgegeben bei den Herren **A. Last,** Pölitzerstraße 93, **C. Bossomaier,** kleine Domstr. 5, **A. F. Voss,** Paradeplatz 8, **F. Tettenborn,** am Berliner Thor, **P. Eggert,** am Bismarckplatz.

Eingang zum Festlokal von der Gartenstraße und Wrangelstraße. **Einfahrt** nur von der Gartenstraße.

Der Vorstand.
von Heydebreck, Generallieutenant z. D.

Christlicher Verein f. junge Kaufleute u. Beamte.

Mittwoch, den 25. Januar, 9 Uhr Abends:

Ordentliche General-Versammlung

Aschgeberstraße 8, 3 Tr.
Kassenlegung, Vorstandswahl ev. Anträge.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.

Die **Mitgliedskarten für 1893** die **Quittungen der Pensions-Kasse,** sowie der **Kranken- und Begräbniß-Kasse, e. H.,** liegen zur **Einlösung** bereit.

Nach dem 1. Februar d. J. ist Verzugsvergütung laut Statut zu zahlen.

Der **Eintritt** in den Verein und seine Kassen kann täglich erfolgen. Beitrittspapiere ꝛc. in der **Geschäftsstelle des Vereins junger Kaufleute in Stettin, Königsstraße Nr. 7, I.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein in einer verkehrsreichen **Kreisstadt Pommerns** in der besten Geschäftsgegend belegenes Grundstück, auf welchem seit vielen Jahren ein **Colonialwaaren-, Eisen-, Baumaterialien-** und **Weinhandel** in größerem Umfange betrieben wird, ist mit Geschäft sogleich sehr preiswerth zu verkaufen. Anfragen, welche **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** sub **J. Z. 6620** befördert, werden umgehend und gewissenhaft beantwortet.

Pachtgesellschaft der Mineralwasseranstalt v. Vichy

Die einzigen aechten natürlichen Mineralwasser von

VICHY

sind die Staatsquellen

CÉLESTINS: der Nierengries, die Urinblasenkrankheiten;
GRANDE-GRILLE: Leber- und Gallenkrankheiten;
HOPITAL: Magenkrankheiten;
HAUTERIVE: Magen- und Urintheilekrankheiten.

Den Namen der Quelle auf der Etiquette, auf d. Kapsel u. a. d. Pfropfen verlangen.

Pastillen mit den aus den Wassern gezogenen Salzen zubereitet.
Natürl. Salze für Baeder u. für Getraenke.
Hauptniederlage für Deutschland in Strassburg bei
LOUIS DREYFUS,
46, Kronenburgerstr., Grüner Bruch 37,
und in allen guten Apotheken.

General-Versammlung

des **konservativen Wahlvereins für den Kreis Randow, Sonnabend, den 28. Januar cr., Mittags 12 Uhr,** im **Kaiseradler** zu Stettin, Mönchenstraße.

Tagesordnung:

1. Bericht über Vereins- und Kassenwesen.
2. Berichterstattung der Herren Abgeordneten des Wahlkreises.
3. Stellungnahme zu dem neuen Partei-Programm vom 8. Dezember 1892.
4. Ausdehnung der Vereins-Organisation.
5. Schriftenvertheilung.
6. Verschiedenes.

Die Beiträge können an den anwesenden Kassirer gezahlt werden.

Der Vorstand.

26. Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung **unbedingt** 23.—25. Februar cr.
Hauptgewinne:
75000, 30000, 15000 M. Baar.
Originalloose à M. 3,25,
Porto u. Liste 30 Pfg.
Moritz Bab, Bankgeschäft,
Berlin, Leipzigerstr. 63.
Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.

Gartenlaubenhefte von 1874—1890 im Ganz. o. einz. zu verk. Jahrgang 50 Pf. Dampfschiffbollw. 2, part.

Zu verkaufen: 16 Bände Lustspiele v. R. Benedix, Theaterdekorationen in Zimmerhöhe Friedrichstr. 10a, 1.

Wirthschafts-Verkauf.

2 größere Bauer-Wirthschaften,
2 Kossäthen-Wirthschaften,
3 Büdnerstellen

sind preiswerth zu verkaufen. Anzahlung gering. Hypotheken fest.

Reflektanten wollen sich melden beim Zimmermstr. **Wilhelm Rosenthal,** Groß-Mantel, Nm.

Grundstück, Bredow, Augustastraße 6—8, mit 2 Baustellen, großem Garten, Terrassenform, geeignet als Ruhesitz für Rentiers, als Fabrikanlage, Gärtnerei, Viehhalterei ꝛc., ist sofort verkäuflich.

Hotel-Verkauf!

Ein nachweislich sehr gut rent. Hotel nebst Garten, massive Gebäude, Parquetsaal, gut eingerichtete Gast- und Logirzimmer, in einer großen Kreis- u. Industriestadt der Provinz Sachsen, unweit vom Bahnhof gelegen, ist krankheitshalber zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. Preis 100,000 ℳ Anz. 15—20,000 ℳ Restkaufgelder längere Jahre fest. Näheres durch **F. Sack, Halle a./S., Raffineriestr. 9b.**

Mein seit langen Jahren am Markt belegenes **Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft** beabsichtige ich wegen vorgerückten Alters unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **G. Waldau.**

Lippehne, den 16. Januar 1893.

Kauf- oder Pachtgesuch.

Ein Gut von 5—600 Morg., zu dessen Uebernahme 90—100,000 ℳ gehören. Rüben- und Weizenboden; bequemer Absatz für Milch und Zuckerrüben, gute Gebäude. Offerten unter **H. 4352 a** befördert **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges., Hannover.**

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 ℳ, — 120 bessere europäische 2,50 ℳ bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch.

Gummi-Artikel sämmtl. **Paris.** Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. illustr. Preisliste g. 20 ₰ in verschl. Couvert.

Jeder Husten wird durch meine **Katarrh-Pastillen** in kurzer Zeit, oft nach wenigen Stunden gemildert.

S. A. Issleib.

Zu Beuteln à 35 Pfg. in **Stettin** bei **Wilh. Moritz,** Moltkestr. 1 und **H. Dieck,** Königstr. 1.

Otard Dupuy & Co. gegr. 1795 Cognac 1795 gegr. Authentische Cognac's in Orig.-Packungen. Zu bezieh. durch die Weinhandlungen.

Görbersdorf, Schlesien.

Dr. Brehmer'sche Heil-Anstalt für Lungenkranke.

Sommer- und Winter-Kur.

Chefarzt Dr. Wilhelm Achtermann, früherer Assistent von **Dr. Brehmer.**

Illustrirte Prospekte gratis und franko durch **die Verwaltung**

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach dem **unbestritten besten** System der Welt, der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn,** unterrichtet. **Garantie** für gründliche theoretische und besonders **praktische Ausbildung** in **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei. Unentgeltlicher** Nachweis von Stellen als Zuschneider und Direktricen. Prospekte gratis. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer **1.** **Die Direktion.**

26. Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung **unbedingt** am 23.—25. Februar cr.
Hauptgewinn: 75,000, 30,000, 15,000 M. etc. baar ohne Abzug.
Originalloose à M. 3,25, Porto u. Liste **30** Pfg.
Eduard Lewin, **Berlin C., Neue Promenade 4.**
Telegr.-Adr.: **Gewinnstelle Berlin.**





Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Gummi-Artikel bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Glassachen für Würfelbuden billig zu verkaufen. **W. Michaelis,** Klosterhof 29, part.

8 Pfd. ff. Emmenthaler-, 18 Pfd. f. Limburger-, 9 Pfd. f. Schweizer-, 9¾ Pfd. Bier-Käse je ℳ 6 Nachn. **J. Hofmann.** Käsef., München.

C. Willrath

Der Ausverkauf
v. Seiden-, Mode- u. Manuf.-Waaren, Blousen, fertigen Costümen etc.
beginnt am **Montag, den 30. Januar.**

Stettin, kl. Domstrasse.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Oscar Moses [Kolberg]. Herrn C. Schlundt [Stralsund]. Eine Tochter: Herrn H. Meinke [Stralsund]. Herrn H. Müller [Greifswald].

Verlobt: Frl. Clara Koester mit Herrn Carl Marx [Kolberg]. Frl. Emma Stauf mit Herrn Dr. Rudolf Schwanhaeuser [Greifswald].

Gestorben: Herr Gustav Creutzburg [Anklam]. Herr Hermann Seyffert [Prenzlau]. Frau Pauline Eschricht, geb. Jancke [Swinemünde]. Herr Melchior Meyer [Swinemünde]. Frau Caroline Lüpke [Swinemünde]. Frau Wwe. Natalie Kahlenberg, geb Karkutsch. Frau Clara Meinhof, geb. Giesebrecht [Köslin].

Schulmappen, Schultornister, Bücherträger,
gute derbe Handarbeit, empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10
und Kirchplatz 4.

Echt Münchner Leistbräu-Sedlmayr	20 Fl.	M.	3
echt Tucher, Nürnberg	20 Fl.	„	3
echt Dortmunder Phönix, goldhell	20 Fl.	„	3
echt Kulmbach Mönchshof, dunkel	20 Fl.	„	3
echt Kulmbach Mönchsbräu, mittelf.	20 Fl.	„	3
echt Kulmbach Maingold, goldhell	20 Fl.	„	3
echt Pilsner, Bürgerl. Bräuhaus	15 Fl.	„	3
ff. böhmisch Bräu, Pilsner, Rostock	26 Fl.	„	3
dunkles Exportbier, Moabit	30 Fl.	„	3
Klosterbräu, Moabit	25 Fl.	„	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss	36 Fl.	„	3
Münchner Gebräu, Bergschloss	30 Fl.	„	3
Kronenbräu, Elysium	30 Fl.	„	3
Rostock Lagerbier, Mahn & Ohlerich	32 Fl.	„	3
Doppel-Malzbier	30 Fl.	„	3
echt Grätzer Bier, ganz altes	30 Fl.	„	3
echt Berliner Weissbier	36 Fl.	„	3
echt engl. Porter und Ale	10 Fl.	„	3
Harzer Königs-Sauerbrunnen	20 Fl.	„	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden mit Spritzkrahn billigst.
Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. Telephon 598.

A. Toepfer, Hoflieferant.
Grösstes Spezialgeschäft für gediegene u. preiswürdige
Haus- u. Kücheneinrichtungen.

Das größte Brod!
Da ich einen großen Posten Mehl billig gekauft habe, bin ich in der Lage das größte Brod zu liefern, wovon sich jeder überzeugen kann.
P. Thiel,
Stoltingstr. 3.

---

2 Kanarienhähne, St. 3,50 M. u. 4 M., z. verkauf. Grabow a. O., Frankenstr. 8, 2 Tr. r.

Eiserner Regulirofen m. Chamottfüllung bill zu verkaufen Charlottenstr. 3, 2 Tr. l.

Flaggen und Dekorations-Artikel.
Reinecke's Fahnenfabrik, Hannover.

Die beliebte Russische Mischung
„MESSMER"s Thee à 3.50 pr. Pfd
BADEN-BADEN — Kais. Kgl. Hofl. — FRANKFURT a. M.
Max Schütze Nachfl., Stettin, kl. Domstr. 20.

Wattenfabrik gr Wollweberstr. 53.
Watten in allen Sorten zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Für nur 1 Mark

versende **„eine prachtvolle Uhrkette"**, welche sich in Bezug auf Gediegenheit der Arbeit und Güte, sowie Schönheit des Metalls von einer echt goldenen nur schwer unterscheiden läßt. Außerdem erhält Jeder, der diese prachtvolle Kette kauft, **ganz umsonst:** 1 Paar sehr schöne Manschettenknöpfe, 1 Fingerring in Goldimitation mit imitirtem Edelstein, 1 sehr schöne Damenbroche mit Bild Kaiser Wilhelms II., 1 versilberten Fingerhut, 1 reizende Busen- oder Shlips-Nadel in Goldimitation mit dem Bilde Kaiser Friedrichs, 1 Paar sehr hübsche Ohrgehänge, 1 schönes Medaillon. — Alle diese 8 überraschend schönen Gegenstände zusammen, welche sich auch vorzüglich zu Geschenken eignen, versende für den unglaublich billigen Preis von nur **1 Mark** in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bei Abnahme von 5 Exemplaren ein 6 Exemplar ganz umsonst.

H. Wolf,
Berlin, Oderbergerstraße 38.

Kanarienweibchen zu verkaufen
Friedrichstr. 9, Hinterh. 3 Tr. l.

Handschuhkasten, Necessaires
in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Vorbereitungsanstalt
von
J. H. F. Tiedemann, Kiel, Ringstraße 55.
Sicherste und gründliche Ausbildung für die Postgehülfen-Prüfung, das Forstfach, Kommunal- und Gemeindeämter, Gutssecretaire und Handelsstand.
Bisher bestanden 1200 meiner Schüler die Prüfungen.
Die Anstalt besteht **11 Jahre** und ist **die älteste** in Deutschland. **Stete Aufsicht** und **gute Pension.** Eintritt am 15. Februar und 6. April. Genaues Alter ist anzugeben.
Näheres durch **J. H. F. Tiedemann.**

---

26. Kölner Dombau-Lotterie.
Ziehung bestimmt 23., 24. und 25. Februar cr.
Hauptgew.: Baar Mk. 75000, 30000, 15000 etc.
Originalloose à Mk. 3,25 { Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt u. versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauer-Brücke 16.
Jede Bestellung auf Kölner Loose wird **nur** durch solche ausgeführt, Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.

---

40 Kisten Champagner
Marke **Carte Blanche Charlier & Co.** per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 15.— **frachtfrei ab Stettin** gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Andree & Wilkerling, Spediteure, Sellhausbollwerk Nr. 3.



Jede sorgsame Mutter und sparsame Hausfrau versuche
Pfund's Milch-Seife
von der Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund in Dresden
aus reiner, bester Kuhmilch hergestellte
Haushalt-, Toilette-, Kinder- und Gesundheitsseife.

Pfund's Milch-Seife, seit kürzerer Zeit erst in den Handel gebracht, hat sich in Folge ihrer vorzüglichen Eigenschaften und den billigen Preis schnell einen guten Ruf erworben. Sie ist mild, weich, ohne Schärfe, und da ihr Hauptbestandtheil reine Kuhmilch ist, macht sie selbst die sprödeste Haut zart und geschmeidig. Zum Waschen für Damen und Kinder ganz besonders geeignet.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen- und Parfümerie-Waaren-Handlungen.
Generalvertreter Herr **R. Pahnke** in **Stettin.**

FAY'S aechte Sodener Mineral-Pastillen
sollten stets im Gebrauche aller Personen sein, die infolge ihres Berufes gezwungen sind, entweder in Räumen mit schlechter Luft zu athmen, oder viel und andauernd zu sprechen; besonders aber von Solchen, die infolge schwacher Constitution **zu Erkältungen neigen.**

Depot in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen 2c. à Schachtel 85 Pfennig.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl Federn 30 Pf. Ueberall vorräthig.
Soennecken's Schreibfedern.
Anerkannt vorzügliche Konstruction. Ausführliches Preisbuch mit Abbildungen kostenfrei.
Berlin • F. SOENNECKEN's VERLAG • BONN • Leipzig.

Robert Brandt, Magdeburg.
Vortheilhafte Bezugsquelle
aller für den Consum verlangten Syrupe
liefert
alle Arten Zucker-, Candis- u. Stärke-Syrupe.
Muster stehen gern zu Diensten.



und Leichner's Hermelinpuder
sind die besten aller existirenden Gesichtspuder; sie machen die Haut schön, jugendlich, rosig und man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhielten auf allen Ausstellungen die goldene Medaille. Zu haben in allen Parfümerien, doch verlange man stets: **„Leichner's Fettpuder."**
L. LEICHNER, Lief. der königl. Theater.
Zu haben in der Fabrik Berlin, Schützenstrasse 31 und i. a. Parfumerien.

C. F. Schulze & Co., Berlin.
Filiale Stettin, Bogislavstr. 51
Geräuschlose **Thürschliesser** mit doppelter Luftentleerung. Gewalts. Schliessen schadlos.
15 eigene Filialen.
8 Mal prämiirt. 60,000 St. in Function.
Haltbarste Ausführung.
Kostenfreie Probe. Mehrjähr. Garantie. Billigste Preise
Verkaufs-Automaten etc.
hochelegant, ohne baare Geldanlage.
Prospecte franco u. gratis.



Prämiirt. Prämiirt.
Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Rattentod
(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 M. in der **Löwen-Apotheke in Gülzow.**

Drehrolle zu verkaufen Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, 1 Tr. r.

Musikinstrumente
kauft man aus **erster Hand** in der Fabrik von **L. P. Schuster in Markneukirchen i. S.**
Illustr. Kataloge umsonst und postfrei:
A. Ueber alle Streich- und Blasinstrumente, Zithern, Guitarren, Trommeln, Saiten, Bestandtheile 2c.
B. Ueber Zugharmonikas, Spieldosen, Musikwerke.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen),
mit gereinigten neuen Federn, bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 46.
Preiskourante gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben.

Frühstückspapier,
fettdicht, für Schulkinder:
100 Bogen 50 Pf.,
50 „ 30 „
zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 und Kohlmarkt 10.

Mineralwasser- und Bierdruck-Apparate,
neueste illustrirte Preislisten franko.
Adolf Altmann, Görlitz.

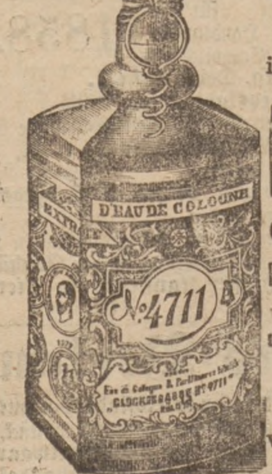
Die Fleischerei und Wurstfabrik
mit Dampfbetrieb von
A. Ruppnow,
kleine Wollweberstr. 7. Telephon 356.
Gute geräucherte **Schinken** à Pfd. 90 Pf., **gekochte** a Pfd. 1 M., **zum Kochen** a Pfd. 85 Pf., **Speck in Seiten** a Pfd. 75 Pf., **Schmalz in Schüsseln** a Pfd. 70 Pf., **Schlackwurst** und **Salami** a Pfd. 1 M. Alle Sorten **Rauchwurst,** vier Sorten **Leberwurst** empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Pökel-Rinderbrust mit auch ohne Knochen.

---

1 Petroleumkocher, fast neu, ist zu verkaufen gr. Ritterstraße 1, 1 Tr.

Wilde Enten
empfiehlt **P. Stuckert,** gr. Wollweberstr. 40.

Verkauf von Saat-Getreide und Kartoffeln
aus meiner Züchtung (1892 **große** silb. Preismünze d. D. L. G.) hat begonnen. Auf Wunsch ausführl. Prospekt, Muster.
O. Beseler,
Klostergut Weende (Post und Telegraph)
Bahnstation **Göttingen.**



Die Beste
Eau de Cologne
ist die weltbekannte Marke
No 4711
(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mülhens, Köln.
Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.
Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.
Eau de Cologne No. 4711
empfiehlt
Theodor Pée,
Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Kleiderspind, Kommode, Bettstelle, gute Singer-Nähmaschine, Bilder billig zu verk. Rosengarten 24.

Gut gehende alterthümliche Stehuhr billig zu verkaufen Gr. Lastadie 74, part.

Wagner's Kein Husten mehr!
ist das beste Genußmittel bei Hals- und Brustleiden und ist kein Geheim-Heilmittel, **P. 50 Pfg. Nur zu haben** allein echt in
Drogerie z. Mohren, gr. Lastadie 66.

Möbel, sowie ganze Wirthschaftseinrichtungen, alte Sophas werden zu kaufen gesucht.
C. Kunzmann, Mittwochstr. 15, 2 Tr.

Getragene Kleidungsstücke,
Wäsche, Kindersachen, Schuhzeug, Militärsachen, Degen, Gewehre,
Gebrauchte Möbel,
ganze Wirthschaften kauft und zahlt hohe Preise
A. Gentz, Pelzerstr. 21.

Wilhelmstr. 20
Hinterhaus, 2 zweifenstrige Stuben, Küche und Keller zu vermiethen.
Näheres Vorderhaus 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Stellesuchende jeden Berufs plazirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Ostra-Allee 35.

Ein verh. **Kaufmann,** Mitte 30er, welcher in Maschinenfabriken als **Abrechnungsbeamter, Kalkulator** und **Revisor** thätig gewesen ist, sucht ähnliche Stellung, auch in anderen Geschäften. Offerten erbeten unter **H. K. 39** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Sofort gesucht
unter **günstigen Bedingungen** an **jedem** auch dem **kleinsten** Orte recht thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren. Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. **Größte** und **bestfundirte** Anstalt. 1892 über Mark **770,000** Schäden bezahlt. Am 1. Januar 1893 Kasse, Staats-Papiere 2c. über Mark 450,000.

Schlosser- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt Uchtdorf.
Joseph Steinheuer.

Agenturen, Inkasso 2c.
für **Halle a. S.** wünscht ein durchaus tüchtiger, gewandter und kautionsfähiger Kaufmann, dem prima Referenzen zur Seite stehen, zu übernehmen.
Off. unt. **A. z. 3456** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Heiraths-partien, reiche große Auswahl sendet diskret. Fordern Sie Prospekt, gratis. Institut Union, Berlin 23.

Ein solider Geschäftsmann (Handwerker) sucht per sofort ein Darlehn von 2000 M. gegen Sicherstellung und hohe Zinsen (5—6 Prozent). Offerten unter **A. G. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Centralhallen.
Letzte Woche
des gegenwärtigen vorzüglichen
Spezialitäten-Ensembles.
Freitag, den 27. Januar:
Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers
Große Volks-Fest-Vorstellung
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Entree für I. und II. Rang 25 Pf.

Thalia-Theater.
12 neue Sensations-Nummern.
Nur noch einige Tage:
Gastspiel der großartigsten Soubrette der Gegenwart
Mlle. Paulette Rossé.
Unzählige Hervorrufe! Donnernder Applaus! Kolossaler Beifall! Donnerstag, den 26. d. M.:
2. großer Maskenball
mit Prämien-Vertheilung und Gratis-Verloosung.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 25. Januar 1893:
Novität! Zum 3. Male: Novität
Die wilde Madonna.
Posse in 3 Akten von Treptow.
Radebrecht — — — — — — — Dir. E. Schirmer.
Anfang ausnahmsweise 7 Uhr.
Konzertsaal.
9½ Uhr:
Großer Maskenball.
Donnerstag, 26. Januar 1893:
Benefiz Gustav Mayer.
Die schöne Helena.
Calchas — — — — — — Dir. E. Schirmer.
Freitag, 27. Januar 1893:
3 Uhr: Festvorstellung.
Prolog.
Zwei glückliche Tage.
(Kleine Preise.)

Stadt-Theater.
Mittwoch:
1. Gastspiel der königlich preußischen Kammersängerin Minnie Hauk:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Vorher:
Im Wartesalon I. Klasse.
Donnerstag:
Der neue Herr.